



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

293 (19.11.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37629)

General-Anzeiger



In der Postfilie eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Kay

Für den Anzeigenthell: R. Kypfel.

Rotationsdruck und Verlag der

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des katholischen

Bürgerhospitals.)

ſämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Beile 20 Pfg.
Die Reklamens-Beile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 293. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestunde und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 19. November 1888.

Der Sammelgutverkehr und die deutschen Eisenbahnen.

○ Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben: Bekanntlich hat die Handelskammer in Biegnitz vor Jahr und Tag die Frage wieder in Anregung gebracht, für den Stückgutverkehr die Ansammlung der Güter zur Komplettierung ganzer Wagenladungen aus den Händen der Spediture zu nehmen und den Eisenbahngüterexpeditionen selbst zu übertragen. Für den Antrag sollen sich verschiedene Handelskammern (welche, ist nicht gesagt) ausgesprochen haben, und die Handelskammer in Iserlohn hat nun in ihrem diesjährigen Berichte geglaubt, auf diese Frage in veränderter Form zurückkommen zu müssen und zwar umso mehr, als diese Kammer darin nur einen Antrag erkennen zu sollen glaubt, den sie selbst vor 11 Jahren gestellt hatte: Einführung einer billigeren Klasse der Stückgüter (Sekundärgut) mit verlängerter Lieferfrist. Die Korporation meint, die Eisenbahnverwaltungen werden den Sammelverkehr, wenn sie ihn übernehmen, schneller und billiger besorgen, wie jetzt die Sammelspediture, besonders an kleineren Plätzen, wo die Ansammlung der Stückgüter zu ganzen Wagenladungen oft erst durch langen Ausschub erreicht werden; auch mangle es an der entsprechenden Hastpflicht für rechtzeitige Ablieferung nach der Mehrzahl der Stationen, für welche dieselben übernehmen. Zugleich schlägt die mehrgenannte Korporation vor, einstweilen einen praktischen Versuch mit diesem ihrem Vorschlage im westphälisch-niederrheinischen Industriebezirk zu machen. — Man hätte nun doch glauben sollen, daß durch die vor 2 Jahren auf den preussischen Bahnen geführte Herabsetzung der Grundtaxe gerade für die Erzeugnisse der Eisen- und Metallindustrie, der sich allerdings einige süd- und südwestdeutsche Eisenbahnverwaltungen noch nicht angeschlossen haben, auf 8 Pfennig pro Tkm. allen berechtigten Anforderungen entsprochen sei. Da nun aber diese Frage in allerneuester Zeit auch wieder in öffentlichen Blättern zur Diskussion gebracht wird, wird es sich gewiß empfehlen, auch einmal die Frage aufzuwerfen, ob denn der obige Vorschlag überhaupt wirklich die Interessen des Handelsstandes vertritt, ob man nicht vielmehr mit dem vorgeschlagenen Maßregeln sich gerade den falschen Fingern verbindet. So gut der ganze Antrag gemeint sein mag, so hat man ganz übersehen, daß man ein und derselben Verwaltung künftig Güter erster und zweiter Güte mit betriebsreglementsmäßiger und längerer Lieferfrist übergeben würde. Nun sind die Leiter der Eisenbahnverwaltungen doch auch sozusagen Menschen und Interessenten. Liegt es nicht nahe genug, daß alsdann die Eisenbahnverwaltungen nur zu leicht dazu kämen, ihre Verfrachtungsbedingungen zu ändern und die Sammelabladungen zu Ungunsten des Handelsstandes mehr und mehr zu beschränken? Der Privatunternehmer kann für seinen Privatbetrieb sich die rentabelsten Strecken heraussuchen und nur diese exploittieren; die Bahn als öffentliches Verkehrsinstitut wäre aber diesem ihrem Charakter entsprechend doch wohl verpflichtet, alle Stationen an der Erleichterung der Sammelabladungen Theil nehmen zu lassen. Das ist aber doch praktisch ein eben so großes Übel, als wenn man dem Privatunternehmer dasselbe zumüthete. Es ist auch kein Grund, anzunehmen, daß es bei der Bahn weniger lang dauern würde, bis auf einer Nebenstation eine Sammelabladung kompletirt wäre, als bei dem Privatunternehmer. Dabei käme natürlich für die Bahnverwaltungen gar lange Lieferungszeiten heraus, so daß schließlich die Bahn es vorzöge, die ihr aufgegebenen Güter gleich zu dem billigeren Sammelgutarife zu befördern. Noch wahrscheinlicher ist aber, daß unter dem neuen Systeme Jedermann versuchen würde in der Hoffnung, daß doch die längere Lieferzeit nicht allzuweit von einer öffentlichen Verwaltung ausgenutzt werden könnte, seine Güter nur mehr als Sammelgut zu dem billigeren Tarife überhaupt aufzugeben. Es wäre so aber in beiden Fällen die weitere natürliche Folge, daß die Bahntarife im Allgemeinen für, um mit Iserlohn zu sprechen, „Primärgut“, also mit regelmässiger Lieferfrist, bald auf die Höhe jener für „Sekundärgut“ herabgehen würden. Sich selbst auf solche Weise die Staffel zur Tarifierabsetzung zu bauen, wird aber Niemand den Eisenbahnverwaltungen zumüthen, auch der Handelsstand selbst nicht, denn irgend ein anderer Güterverkehr müßte dann doch darunter leiden, da nothgedrungen sich die Bahnverwaltungen ein Compensationsobjekt für diesen Einnahmeausfall suchen müßten. Auch sind die Güterexpeditionen nicht

von Kaufleuten, sondern mit Beamten besetzt, die gewiß keinen sehr regen Verkehr mit dem Handelsstande zu pflegen in der Lage sind, wie Kaufleute. Und endlich würde durch das Sammelabladungssystem den Eisenbahnen die Beschaffung von Räumlichkeiten ausgenüthigt werden, die sie auf zahlreichen Stationen nicht besitzen, also überall mehr aufwenden und weniger einnehmen! Wir haben oben gesagt, daß nicht bekannt geworden, welche Handelskammern überhaupt dem gemachten Vorschlage Sympathien entgegengebracht haben, wir wollen aber doch eine gegenbellige Anschauung einer hervorragenden Corporation im Rheinland-Westphalen, die durch die Gebiegenheit ihrer Vota seit langen Jahren zur Genüge bekannt ist, hier anführen. Es ist jene von Köln. Diese fährt schon in ihrem Jahresbericht pro 1888 aus, daß die Ungleichheit, von welcher schon der Sammelverkehr naturgemäß nicht frei ist, gerade durch den Biegnitzer, also auch den Iserlohner Vorschlag noch vergrößert; dann würde es ja, wie schon von uns ausgeführt, lediglich dem Ermessen der Eisenbahnverwaltung überlassen sein, ob und auf welcher Linie sie einen Sammelgutverkehr einzurichten für gut finde. Jetzt, fährt die Kammer mit Recht fort, sorgt besonders das Geschäftsinteresse der Spediture dafür, daß alle Linien, welche eine für den Sammelverkehr genügende Stückgutfrequenz aufzuweisen haben, in ersteren auch alsbald einbezogen werden. — Auf keinen Gebiete öffentlicher Angelegenheiten sind neue Vor- und Rathschläge so häufig, wie auf dem der Eisenbahnen. Ganz abgesehen nun aber davon, daß der Kaufmann doch in allererster Linie berechtigt ist, auch eine gewisse Stabilität des an sich schon so flüchtigen Tarifwesens zu beanspruchen, wird der vorliegende Rath nach dem oorstehend Ausgeführten weder beim Handelsstande noch bei den Eisenbahnen selbst große Gegenliebe finden.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 18. Nov. Das Reichsversicherungsamt hat in der Frage der nachträglichen Erhebung von Berufs- und Gewerbesteuerbeiträgen die Entscheidung gefällt, daß die Berufs- und Gewerbesteuer von den Unternehmern solcher versicherungspflichtigen Betriebe, welche erst zur Anmeldung gelangen, nachdem sie schon mehrere Jahre bestanden haben, nachträglich Beiträge nur für das dem laufenden Jahre vorangehende Kalenderjahr, diese aber bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres fordern können.

* Karlsruhe, 17. Nov. Zu der Sonntag Nachmittag 2 Uhr stattfindenden Trauerfeier für General von Degenfeld trifft der Großherzog persönlich hier ein. Alle Militärvereine des Landes entsenden ihre Delegirten. Der General, der bei alten Krieger zu so manchem Sieg geführt, war bei ihnen eine hochgeehrte und allbeliebte Persönlichkeit. Nach seiner Zurücksetzung im Spätjahr 1871 tauchte der Name des Generals plötzlich im politischen Kampfe — 16 Jahre später — wieder auf und der tapfere General siegte auch hier über seinen ultramontanen Gegenkandidaten Serber. Nicht eigene Lust, sondern das Gefühl der Pflicht, für die unverminderte Wehrkraft des Vaterlandes einzustehen, hatte ihn auf die Wahlstatt geführt. Ein inhaltvolles und thatenreiches Leben ist nun beendet, ein Leben, das in der Pflicht für das Vaterland seine unverbrüchliche Parole fand.

* Karlsruhe, 17. Nov. Wegen Ablebens des Herzogs Maximilian in Bayern legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 8 Tage vom 17. bis 24. Nov. einschließlic nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

* Freiburg, 17. Nov. Ueber den Sozialisten-Prozess wird uns geschrieben: Seit gestern wird vor der hiesigen Strafkammer ein Prozess verhandelt, der in letzterer Zeit vielfach in der Presse besprochen wurde. Angeklagt sind der Verbreitung sozialistischer Schriften bezw. der Geheimbündel 15 Personen u. z. Wilhelm Kenis von Bingen, Ehefrau Emma Thomas geb. Leiß, wohnhaft zu Basel, Fritz Holzwarth, Dreher von Rülhausen, Friedrich Weber von Efringen, Gustav Ziehm, Selter von Drebach, Adolf Sed, Redakteur von Offenburg, Ehefrau Fanny Zeiß geb. Henke, Glaser Johann Basler, Serber Karl Lehmann, Hutmacher Ludwig Dotter, sämmtlich von Offenburg, Fabrikarbeiter Magnus Ketterer von Drebach und dessen Ehefrau, Erdarbeiter Jacob Eckert von Tällingen, Joh. Friedrich Strätt, Fabrikarbeiter und dessen Ehefrau aus Drebach. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft — vertreten durch Herrn Staatsanwalt Selter — auf Ausschluß der Öffentlichkeit wurde nur bezüglich der

Einvernahme einer Angeklagten stattgegeben. Der Gerichtshof machte sich über den staatsanwaltschaftlichen Antrag in geheimer Sitzung schlüssig. Den ganzen gestrigen Tag nahm die Vernehmung der Angeklagten in Anspruch, ebenso einen Theil des heutigen Tages. Die Angeklagten leugnen meist, während einige die Verbreitung verbotener Schriften zugeben, jedoch erklären, sich dabei keiner strafbaren That bewußt gewesen zu sein. Redakteur Sed wurde heute vernommen; derselbe erklärte sich für unschuldig. Die vorgeschlagenen Zeugen Bebel und Liebknecht wurden abgelehnt. Der Prozess dürfte erst am Montag zu Ende geben.

* Berlin, 17. Nov. Die Abordnung der königlich-schwedischen Flotte, welche dem Kaiser Wilhelm hier begrüßen soll und aus Viceadmiral Lagercranz, Corvette-Capitän Klintberg, Kapitän Dyssen und Marine-Brigadierlieutenant Freiherrn v. Ugglaß besteht, wird am 18. November hier eintreffen. Die Herren werden während der Dauer ihres hiesigen Aufenthalts Gäste des Kaisers sein; dieselben werden der Fürsorge des Corvette-Capitän v. Arnim anvertraut. Am 19. werden die Offiziere der Abordnung vom Kaiser in feierlicher Audienz im Stadtschloß zu Potsdam empfangen werden. Dieran schließt sich sodann im Beisein des kaiserlichen Stadtschloßes ein größeres Festmahl.

* Hannover, 16. Nov. Western traten auf Einladung der Handelskammer Hannover Vertreter der Handelskammern von Bremen, Dortmund, Magdeburg, Minden, Münster, Osnabrück, Verden, des Centralvereins für Deutung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt in Berlin, städtischer Korporationen u. A. zu einer Konferenz zusammen, in der eine Besprechung über die Mittel und Wege zur Förderung des sog. Mittel- und Kanal-Projektes — Anschluß an den Dortmund-Osnabrück-Kanal bei Beveren-Minden-Hannover-Verde-Finmündung in die Elbe bei Wollmirstadt — stattfand. Nach einem Referat des Geh. Kommerzienrath Meyer ergaben die darauf folgenden Verhandlungen die einmüthige Uebereinstimmung der Versammlung über die hohe Bedeutung der zu schaffenden neuen Wasserstraße; ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Comité wurde mit der Erörterung der weiteren einzuschlagenden Wege beauftragt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 17. Nov. Den neu ernannten Statthalter von Mähren, Ritter v. Böbl, nennt die deutsche Zeitung einen Verlegenheitsmann, der als Bureaukrat zwar keine politische Parteilichkeit habe, jedoch bereit sein werde, alles, was das Ministerium wünsche, widerspruchslos auszuführen. Die „Neue Freie Presse“ sagt, angesichts der düsteren Befürchtungen sei diese Lösung erfreulich. Das Blatt des auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“ bemerkt: „Die Anzahl der für solche Missionen geeigneten Persönlichkeiten, welche ungeachtet der Theilnahme am politischen Leben sich vollste Objektivität gegen alle politischen und nationalen Strömungen bewahrt haben, ist eine so geringe und nimmt so rapide ab, daß die Regierung den Verhältnissen am besten Rechnung trägt, wenn sie einfach zur Bureaukratie greift!“

Frankreich.

* Paris, 17. Nov. Präsident Carnot unterzeichnete heute die Verordnung, betreffend die Errichtung einer Post-Dampferlinie zwischen Frankreich und der Westküste Afrikas. Die Dampfer werden abwechselnd von Havre und Marseille auslaufen.

Die Deputirtenkammer genehmigte einen Credit von 60,000 Franken für Eismaschinen, um die Verpflegung in den Festungen zu erleichtern.

* Paris, 17. Nov. In Nimes begannen heute unter starkem Zubrang des Publikums die Verhandlungen im Prozesse Ruma Silly. Nach Verlesung der an die Zeugen zu richtenden Fragen erklärte der Staatsanwalt, der Gerichtshof könne nur diejenigen Zeugen vernennen, welche über Andreiur Aussagen zu machen hätten. Auf Befragen äußert Silly, er habe keine bestimmte Person im Auge; die Anklage erstreckte sich auf alle Deputirten und Senatoren, die ihre eigenen Geschäfte und nicht die des Landes besorgten. — Dem Brüsseler „Nord“, der das Gerücht über den Abschluß einer neuen russischen Anleihe für falsch erklärt hatte, erwidert der „Temps“: „Laut den Erfindungen, die wir bei den mit der Ausgabe der russischen Anleihe betrauten Bankhäusern eingezogen haben, ist der Artikel des „Nord“ unrichtig; bis jetzt ist an den betreffenden Anordnungen nichts geändert worden und die Operation wird binnen Monatsfrist vollzogen sein.“ — Die „France“ theilt mit, ihr Berliner Berichterstatter sei aus Preußen ausgewiesen worden.

Belgien.

* Brüssel, 17. Nov. Auch aus dem Mittelbecken wird eine Lohnbewegung gemeldet. Die Betriebsleitungen verweigern die geforderten Erhöhungen. Umfassende Ausstände sind möglich. Morgen halten die Sozialisten eine Versammlung in La Louvière ab.

Großbritannien

London, 17. Nov. Der Times wird aus Sanibar vom gestrigen Tage gemeldet: Der belgische Dampfer „Probo“, welcher 400 Sklaven nach dem Congo führte, wurde auf der Höhe der Küste nach Sanibar von dem britischen Kreuzer „Griffin“ angehalten. Derselbe führte zwei Sklaven, die schworen, sie seien gewaltsam entführt worden, wog, worauf der Dampfer seine Reise fortsetzen konnte.

Dänemark

Kopenhagen, 17. Nov. Prinz Heinrich von Preußen hat Vormittags 11 Uhr die Rückreise angetreten. Der König, in der Uniform seines thüring. Manen-Regiments Nr. 6, sowie die Kronprinzen von Dänemark und Schweden, Erzherzog Wilhelm, Prinz Waldemar, der Marineminister, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, die Abordnung des thüringischen Manenregiments und die obersten Hofchargen waren am Hasenplage anwesend. Die Matrosen der Fregatte „Sjælland“ standen auf den Raen und begrüßten den Prinzen mit Hurrahrufen, während die Musik „Heil dir im Siegerkranz“ spielte. Der heutige Feiertag in der Universität anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs wohnen der König, die Königin sowie die fürstlichen Gäste bei. Die Feier begann und schloß mit Cantate von Plough und Gade; die Festrede hielt der Rector magnificus Professor Sparling, der über die Zukunft Dänemarks sprach und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das königliche Paar schloß.

Rumänien

Bukarest, 17. Nov. General Floresco (conservativ) ist zum Präsidenten des Senats gewählt worden.

Eine Fücke in der Alters- und Invaliden-Vorlage

In Sachen der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter richtete Herr Generalsekretär Dr. Deumer an die Zeitschrift für Handel und Gewerbe nachstehende Zuschrift, welche einem vielfach erörterten Bedenkenabhilfe zu verschaffen sucht: In Nr. 22 Ihres geschätzten Blattes geben Sie einen Artikel der „Allg. Handwerker-Zeitung“ wieder, welcher die Nichtrückzahlbarkeit der Prämien an die aus versicherungspflichtigen Betrieben ausscheidenden Personen betrifft und hauptsächlich darlegt, daß für Handwerkergehilfen viele Jahre hindurch, theils auf Kosten des Meisters, theils der Gesellen selbst Umwidmungsmarken eingelebt werden würden, ohne daß dafür irgend eine Gegenleistung in Betracht komme; denn jeder Anspruch auf Altersversorgung und Invalidenrente geht für den Gesellen in dem Augenblicke verloren, in welchem er sich selbstständig macht.

Es wird zugegeben werden müssen, daß in dieser Bestimmung des Gesetzes eine große Härte liegt, welche man dadurch kaum als gerechtfertigt hinstellen kann, daß derartige Beiträge der Gesamtheit zu fließen kommen und dazu helfen, denjenigen Arbeitern, welche während ihres ganzen Lebens in unabhangiger Stellung verbleiben, die beachtliche Alters- und Invalidenrente auszusprechen. Andererseits dürfte aber die Rückzahlung der geleisteten Prämien im Falle des Ausscheidens aus der versicherungspflichtigen Thatigkeit groß Schwierigkeiten im Gefolge haben und in manchen Fallen auch gar nicht angezeigt sein, z. B. in denjenigen nicht, in welchen die Herrschaft fur die Dienstboten, was sicher durchweg Platz greifen wird, den auf die letzteren entfallenden Pramienbetrag gezahlt hat.

Alle Schwierigkeiten werden meiner Meinung nach beseitigt, wenn man von der Pramienruckzahlung absteht, dagegen jedem Versicherten auch fur den Fall seines Ausscheidens aus der Versicherungspflicht dauernd die Moglichkeit des Verbleibens in der Versicherung offen halt, und zwar dergestalt, daß der Betreffende 1/3 der Beitrage, also das eigene und das bisher vom Arbeitgeber gezahlte Drittel entrichtet.

Die Aenderung lat sich leicht in den Gesetzesentwurf einfugen, wenn man zum § 6 einen Zusatz in dem Sinne macht:

„daß ein Erbloscher den Rentenanspruch nach funf Jahren nur statfinden soll, ist nicht nach Maßgabe des § 18 eine freiwillige Weiterzahlung der Beitrage statfindet.“

In demselben Sinne muß dann naturlich auch § 88 des Gesetzesentwurfs geandert werden.

Wenn das Reich mit der geplanten Alters- und Invalidenversicherung eine Ausbahnung der sozialen Gegenlage bezweckt, dann kann es unserer Meinung nach das auf seine Schultern entfallende Drittel auch fur diejenigen Personen tragen, welche nach ihrem Ausscheiden aus den versicherungspflichtigen Betrieben durch fortgesetzte Leistung von 1/3 der Beitrage ihren guten Willen zeigen, das, was in ihren Kraften steht, zu

Ferrileton

Ein sonderbarer Proceß. Die Stadt Wiesbaden durfte demnachst in einen interessanten Proceß verwickelt werden. Die Entstehungssache desselben ist folgende: Die Frau Grafin v. Dohme auf Hof Sommerfeld bei Frauenstein hatte am 20. Oktober d. J. in Wiesbaden ein Carhausconcert besucht und fuhr nach Schluß desselben in ihrem Wagen nach Hause. In der Dohmeimer Straße sturzte ein Pferd in die offene Baugrube eines Canalisationszuges und beschadigte sich hierbei an den Knien. Die Grafin fuhr sofort zur Stadt zuruck und erhob Beschwerde bei dem Polizeiprasidenten. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Graben vorschriftsmaig umjamt und daß auch eine Latrine angebracht gewesen war; diese Vorsichtsmaßregeln waren aber von einem heimfahrenden Bauern aus Dohenheim umgerannt worden und daher war beim Eintreffen des Wagens der Grafin die Baugrube in Dunkel gehullt. Die Dame hat nun durch ihren Anwalt der Stadtbehorde mittheilen lassen, daß damals gehurzte Pferd sei durch diesen Sturz um 1100 M. minderwerthig geworden, und sie verlange von der Stadt Erlass dieser Summe. Die Stadtbehorde war der Ansicht, der Unternehmer der Bauten sei regerechtig, doch hat dieser jede Verpflichtung bestritten, da er Alles gethan habe, wozu er verpflichtet gewesen, um derartige Unfalle abzuwenden. Die Stadtbehorde ist nicht gewillt, zu zahlen und hat einen Anwalt mit Fuhrung der Sache beauftragt.

Der Schandheitsfall. In Rurnberg ereignete sich dieser Tage der seltene Fall, daß die Stadtbehorde „aus aherlichen Grunden“ einen Baugesuche die Genehmigung verweigerte. Es hatte sich um die Aenderung eines Erkerthurmens gehandelt, durch welches noch Ansicht der Stadtbehorde nicht nur das betreffende Haus, sondern auch die ganze suhne altnurnbergische Straße verunstaltet worden ware. Die Sache wird, zumal die Plane zu dem Thurmen von einem der ersten Rurnberger Architekten herruhren, noch die hoheren Instanzen beschaftigen.

Ein Crosus verschwunden. Man berichtet aus Florenz: „Der Amerikaner Divignon, ein sechsfacher

Millionar, welcher seit zwanzig Jahren hier lebte und durch seine Ausfahrten in einem von zwanzig verschiedenenartigen Pferden gezogenen Wagen eine halbberuhmte Personlichkeit war, ist spurlos verschwunden. Man befurchtet, daß er das Opfer eines Verbrochens geworden ist.“

Ueber den Altar einer Dorfkirche in Bayern befindet sich ein antikes Goldkastchen mit zwei von Reisterhand bemalten Fugelharen, an deren innerer Wand der Bibelpruch: „O Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“ angebracht ist. Eines Tages ging ein Fremder durch das Dorf und, da er die Kirchenthur offen fand, trat er ein, um die Kirche zu besichtigen. Als er dem Altar nahe kam, zeigte ihm der Reister unter anderen Sehenswurdigkeiten auch das Kastchen. Nachdem der Fremde es bewundert und auch den Bibelpruch gelesen hatte, rief der Reister plotzlich: „So, hast auch du aber 's Kastchen zupferen!“ — „Weshalb denn zupferen?“ — „Wissens 's kummst namlt glei a junges Paar, um si trauen z' lassen — und daß dertem d' Inschrift drina nit lesen, sunst g'reut's ih na am End.“

Aus Stadt und Land

Mannheim, 18. November 1888. Aus der Stadtrathssitzung vom 15. November 1888.

(Mittheilung vom Burgermeisteramt.)

(Benuhung des Exerzierplatzes als Schafweide.) Nach einer Mittheilung der Kgl. Militar-Intendantur wird die fernere Benuhung des Exerzierplatzes als Schafweide als ein Uebelstand angesehen und sollen Verhandlungen wegen Aufgebens der Weide eingeleitet werden.

(Octroi.) Das Wehloctroi lieferte per Oktober einen Ertrag von M. 10,865, das Octroi fur Brod, Wildpret, Fische M. 2800, das Baltiergeld M. 2763.

(Viehhoferpachtung.) Der Viehhof wurde pro 1889 zu einem Pachtszins von M. 10,300 verpachtet.

(Herstellung von Kanalen.) Die Baukommission beantragt Genehmigung zur Herstellung von Kanalen im östlichen Theile der Zwahrsstre zum Personenbahnhofe langst des Quadrates M 8, sowie nordlich des Bismarckplatzes, welche Genehmigung ertheilt wird.

(Submission.) Die Lieferung der ausgefuhrten Thonrohren wurde der Firma Bitteroy und Koch übertragen.

(Neues Schulhaus.) Das Hochbauamt landigt an, daß binnen einigen Wochen der spezialisirte Voranschlag fur die Erbauung eines neuen Schulhauses in der Schwepfingervorstadt fertig gestellt sein werde.

(Besehung einer erledigten Stelle.) Die ausgeschriebene Gehilfenstelle bei der Grund- und Landbuchfuhrung wurde dem seitherigen Notariatsgehilfen Herrn Ed. Schilling in Freiburg übertragen.

(Wasserwehr.) Mehrere hiesige Einwohner haben einen Vorschlag zur Bildung einer freiwilligen Wasserwehr übergeben, welcher der Baukommission zur Berichterstattung zugeht.

(Fuhgangerstege über den Personenbahnhof.) Der Gr. Vahnbauinspektor bringt zur Kenntniß, daß der Fuhgangerstege über den Personenbahnhof im Laufe dieses Monats zur Vollendung gelangen und daß nunmehr auch Vortehr zur Beleuchtung des Steges zu treffen sei. Hiernach erhelt die Verwaltung des Gaswerks Mittheilung zur entsprechenden Anordnung.

(Allgemeines Krankenhaus.) Aus dem Berichte der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses über die Bevolkerungsverhaltnisse im Monat September ist zu entnehmen, daß am Ende dieses Monats der Stand folgender war: 32 Prasidenten, 77 Versicherte, 83 Nichtversicherte, 44 Warte- bzw. Dienstpersonen, zusammen 236 Personen.

(Errichtung von Volksschulen.) Aus der letzten Stadtrathssitzung ist nachzutragen, daß Herr Stadtrath Basser mann in solcher den Antrag auf Errichtung von Volksschulen einbrachte, wie solche bereits in verschiedenen Stadten mit Erfolg bestehen. Der Antrag wurde der Baukommission zur weiteren Behandlung überwiesen.

Personalmeldungen

Schulwesen

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten etc.

Befehlungen und Ernennungen: Muller, Christian Max Ernst, Lehramtspraktikant und Volontar am Gymnasium in Heidelberg, Praktikant an das Realgymnasium in Mannheim. — Vom Dienste zuruckgetreten: Kuny, Wilhelm Gustav, Lehramtspraktikant. Kopper, August, Gewerbeschulenkandidat.

B. Volksschulen

Befehlungen und Ernennungen: Antonte, Hermann, Hilfslehrer in Karlsdorf, als Hilfslehrer nach St. Leon. Armbruster, Emil, Unterlehrer in Reilch, als Unterlehrer nach Heidelberg. Buchler, Juliane Mathilde, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Sandhofen. Dille, Johann, Unterlehrer in Reulthe, als Unterlehrer nach Oberhausen, Amts Emmendingen. Kirchgahner, Josef, Unterlehrer in Bretten, als Schulverwalter nach Murich. Link, Bertha, Unterlehrerin in Sandhofen, als Unterlehrerin nach Reilch. Wurzel, Ludwig Wilhelm, Hilfslehrer in Reilch, wird Schulverwalter dazulbst. Pfeifer, Heinrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Bretten. Bilgis, Eugen, Unterlehrer in Oberhausen, Amt Emmendingen, als Unterlehrer nach Reulthe. Walter, Emil Hermann, als Unterlehrer nach Grundelsfeld. — Beurlaubt: Greiner, Philipp Friedrich, Unterlehrer in Karlsrube.

Salzische Namen

Vollbaum, Leibschaden, Ofenloch, Grunpan, Nebenjahr, Regenkreiff, Dremeln, Osterseher, Goldlust, Suhwein, Schlangenhaut, Fadenbecht, Streusand, Wahrhaftig, Meerengel, Rebbuhn, Spenadel, Blasleib, Lichtloch, Feuerszug, Peterseil, Turkelaub, Freilich, Remlich, Schreihals, Ueberall, Schornstein, Spazierbohn, Wassjuden, Krautkuch, Lufigarten, Schornroth, Schwilmsicht, Kirchensdorf, Bogeleisen, Leistenbrud, Sbrup, Rosenwasser, Klagschuld, Bruchband, Allerhand, Sudwarts, Geschwind, Tintenack, Gehant, Eisenreffer, Dofentrager, Pfefferdred. — Speziell Tarnopoler Namen sind auerlesen, wie: Ochsenhorn, Leibweh, Rabelspitz, Schnupfenab, Kraubinzam, Grobtuch, Hellschuh, Zunderfandel, Terpentin, Schafria, Hbraut, Dufatenpfeiffer, Blasbala, Bodhuhn, Stinkdau etc.

Gute und schlechte Wige

Vico versa. Herr zum Diener, ihm die halbgeleerte Weinsflasche zeigend: „Ich begreife nicht, daß Du der Versuchung, meinen Wein zu trinken, nicht widerstehen kannst.“ — „Das ist leichter gesagt als gethan.“ — „Und wenn Du einmal meinen Wein trinkst, so sollst Du es mir wenigstens offen bekennen.“ — „Das

Domanen-Direktion

Ernannt: Forstpraktikant Diemer in Wiesloch zum Gehilfen der Bezirksforstrei Thiengen. Forstpraktikant Feil in Triberg zum Gehilfen der Bezirksforstrei Reilch. Forstpraktikant Daß in Bengenbach zum Gehilfen der Bezirksforstrei Offenburg.

Steuerverwaltung

Von Gr. Steuerdirektion wurden ernannt: Josef Albert von Landshausen zum Finanzgehilfen. Lageraufseher Gustav Link in Ladenburg zum Steueraufseher in Oberkirch. — Verlegt: Steuerbeauftragter Wilhelm Bischoff in Thiengen nach Rastatt. Steuerbeauftragter Karl Baumann in Bahl unter Ernennung zum provisorischen Steuerbeauftragter nach Thiengen. Steuerbeauftragter Basilius Weber in Durlach nach Bahl. Steuerbeauftragter Josef Gaer in Bollbrunn nach Durlach und Steuerbeauftragter Franz Kaver Busch in Oberkirch nach Bollbrunn.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts

Verlegt wurde: Gerichtsvollzieher Friedrich Ehrle in St. Blasien zum Amtsgericht Heidelberg. — Ernannt wurden zu 1. Aufsehern: Aufseher Emil Kille am Amtsgefangni Bruchsal und Aufseher Karl Borner am Kreisgefangni Offenburg.

Staatseisenbahn-Verwaltung

Verlegt: Stationsassistent Leopold Friedrich Waldmann in Forstheim zur Verlegung der Bahngerechtigtenstelle 1. Klasse nach Gubigheim. Stationsassistent August Schwarz in Schwezingen zur Verlegung der Bahngerechtigtenstelle 1. Klasse nach Graben-Neudorf. Eisenbahnassistent, Expeditionsassistent Hermann May bei der Centralverwaltung nach Heidelberg. Eisenbahnassistent, Expeditionsassistent Gustav Jordan in Bahl nach Schwezingen. Schaffner Friedrich Schiemann in Freiburg nach Basel. Schaffner Anton Berliner in Bahl nach Freiburg. Bahnmeister Georg Brunner in Schopfheim nach Ergingen. Bahnmeister Clemens Eble in Ergingen nach Schopfheim. Bahnwarter und Willetausgeber Karl Enderle in Wiesenthal nach Kleinsteinsbach. Weichenwarter Karl Schwarz in Bollingen zur Verlegung der Willetausgabestelle nach Wiesenthal.

Hollverwaltung

Verlegt: Grenzauflseher R. Kneuzer in Riedern (Hauptsteueramtsbezirk Stublingen) nach Bietzingen (Hauptsteueramtsbezirk Singen). Grenzauflseher G. R. Dorr in Dohenthenen nach Gailingen. Grenzauflseher R. Vieb in Bietzingen (Singen) nach Riedern (Stublingen). — Die kleine goldene Verdienstmedaille wurde verliehen: dem Holl-Einnehmer S. Baumer in Unterbisingen. — Gestorben: Am 16. Oktober ds. J. der pensionirte Grenzauflseher R. Sienmann in Oberhausen (Emmendingen).

Vom Hoflager in Baden-Baden

Der Großherzog von Sachsen ist vorgestern Nachmittag von Baden-Baden abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin geleiteten den Großherzog von Sachsen zum Bahnhof, von wo aus Dobbslersele um halb zwei Uhr die Fahrt nach Weimar unternahm. Heute Vormittag gedenken der Großherzog und die Großherzogin sich nach Karlsruhe zu begeben. Der Großherzog beabsichtigt sich an der Trauerfeier fur den verstorbenen Generalleutnant Freiherrn von Degenfeld zu betheiligen und danach am Abend den Oesterreichisch-Ungarischen Befehlshaber Brede zu empfangen, welcher sein Abberufungsschreiben dem Großherzog überreichen soll. Am spateren Abend wollen der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden zuruckkehren.

Hochherzige Spende. Der Großherzog hat nachstehenden Anstalten statt des fruher abgegebenen Wellenholzes Geldspenden zugewendet: dem Waisenhaus, der Evang. Diakonissenanstalt und der Hardtstiftung in Karlsrube je den Betrag von 120 M. und dem St. Vincentiushaus in Karlsrube einen solchen von 100 M.

Postalisches. Die in Bintenheim bestehende Postagentur wird zum 20. November in ein Postamt 3 umgewandelt werden.

Verleihung von Ehrenzeichen. Daß von dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen fur 25jahrige treue Dienste in einer Feuerwehr wurde verliehen: im Jahre 1888 im Amtsbezirk Mannheim. Wohnort Mannheim: Handelsmann Daniel Waberhofer, Spengler Jakob Jungmann, Magazinierr Georg Schneider; Wohnort Ladenburg: Landwirth Peter Borgeis, Tagelohner Johann Weizner, Gastwirth Walbert Fuchs. Im Amtsbezirk Weinheim: Wohnort Weinheim: Schuldiener Bilityp Wegel. Im Amtsbezirk Heidelberg: Wohnort Heidelberg: Schreiner Johann Klein, Stadtkassen-diener Emanuel Rohler.

Ernte-Bericht fur den Bezirk Mannheim. Getreide: Weizen an Rornern ziemlich gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Spelz an Rornern ziemlich gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Roggen an Rornern ziemlich gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Gerste an Rornern wenig über Durchschnitt, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Hafer an Rornern gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Weizenfrucht an Rornern gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Kartoffeln ziemlich gut. Futterpflanzen: Klee gut. Luzerne gut. Eparsette gut. Sonstige Futterkrauter ziemlich gut. Futterraben: Runkelraben

ist leichter gethan als gesagt. — Krger Verdacht. Maler: Sehen Sie, lieber Freund, selbst der Herr Wandmaler Wauer lat sich von mir malen. — Freund: „Der ist schlau. Wenn er mal aussteht und der Stadtbrief wird nach diesem Bilde gemacht, dann ist er sicher.“ — Krkenich: „Man kann et Keenen recht machen! Zu Hause haben sie mir rausgeschmissen, weil sie drin Keenen Betrunknen haben wollen, um nu sperren sie mir wieder in, weil sie draußen ooch Keenen haben wollen. Wo soll man denn nu betrunken sind.“ — Gerechtigkeitt. Prinzipal zum Kommiss: „Sie wollen sich beschweren? Worer?“ — Kommiss: „Ich appellire an Ihr Gerechtigkeittsgefuhl. Herr Schmidt thut ganz dieselbe Arbeit wie ich und bekommt doch monatlich zwanzig Mark mehr; ist das in Ordnung?“ — Prinzipal: „Kein, Sie haben Recht. Ich werde Herrn Schmidt's Salair sofort um zwanzig Mark herabsetzen.“

Nach und nach. Ein rustiger Greis äußerte den lebhaften Wunsch, einmal an einer Luftschiffahrt Theil zu nehmen: „Wie, in Ihrem Alter wollen Sie sich noch einem Luftballon anvertrauen?“ wieweit man ihm entgegen. „Warum denn nicht? Ich muß mich daran gewohnen, die Erde zu verlassen.“

In Gedanken. Gymnasial-Professor: „Wir kommen jetzt zur Geographie von Macedonien. Wurmel, haben Sie eine gute Karte?“ — Wurmel (der unter dem Tisch mit seinen Knabarn Stel spielt): „Ja, ich habe alle vier Jungen.“

Vom Storch. Vater: Hast Du schon erfahren, Julchen, daß Dir der Klapperstorch heute Morgen ein Bruderchen gebracht hat? — Julchen: Freilich, Papa, ich habe ja gehort, wie der Klapperstorch fortging. — Vater: Wirklich? — Julchen: Naturlich, Du begleitest ihn hinaus und sagst noch an der Thur zu ihm: Haben Sie auch Ihren Regenschirm mit? Es ist sehr schlechtes Wetter.

Furfortlad. Jaak (beim Essen): „Waih, Vater mer is a Ganckelchele heden geblieden im Hals!“ — Der alte Jaak: „Loh'n heden, loh'n heden! Mer haben nicht alle Tag' Gan!“

wenig unter Durchschnitt. Stoppelfrühen wenig unter Durchschnitt. Handelsgewächse: Raps, Mohr, Hanf, Flachs wenig unter Durchschnitt. Tabak Menge sehr schlecht. Güte ziemlich gut. Hopfen, Eichen, Juderrüben, d. h. zur Lederfabrikation gebaute Rüben, gut. Kraut sehr gut. Wiesenertrag: Wenig unter Durchschnitt. Obst: Wein: Güte sehr schlecht, Menge schlecht. Obst: Kirchen gut. Äpfel ziemlich gut. Birnen sehr gut. Pflaumen gut. Zwetschen gut. Nüsse ziemlich gut. Kastanien ziemlich gut. Die Getreide-Ernte: Weizen über Durchschnitt. Die Futter-Ernte: (Wiesen- und Futtergewächse einschließlich Futterrüben) ziemlich gut. Die Gesamt-Ernte: Durchschnitt.

Bildung eines hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes. Im kleinen Saale des Saalhauses hatten sich gestern Abend eine größere Anzahl hiesiger angelegener Einwohner versammelt, um die Bildung eines Zweigvereins des Evangelischen Bundes vorzunehmen. Herr Parrer v. Kirchenheim von Heidelberg erstattete zunächst in einem einstündigen Vortrage Bericht über die in Duisburg stattgefundene diesjährige Versammlung des deutschen evangelischen Bundes. Nach einleitenden Worten über Zweck und Ziele des evangelischen Bundes, welche in der Wahrung der evangelischen Interessen bestanden, wies Redner zunächst auf den verbindlichen Geist hin, welcher in den Versammlungen des genannten Bundes stets herrsche, schloß sich sodann mit kurzen Worten die protestantische Vergangenheit der Stadt Duisburg, den Verlauf des der eigentlichen Versammlung vorangegangenen Gottesdienstes, um hierauf kurz über den Verlauf der Beratungen in Duisburg zu referieren. Diefelben wurden eröffnet durch den Vorstand des evangelischen Bundes von Wismarode. In seiner Eröffnungsrede ermahnte dieser Herr, in der gerechten Heißung von Mißbräuchen die Bornehmtheit und Ruhe zu bewahren und Maß zu halten, wenn gleich man dies bei den Gegnern sehr oft vermisse. Nach dem vom Schriftführer des Bundes erstatteten Jahresbericht zählt der Bund gegenwärtig 40,000 Mitglieder; im Vorjahre betrug die Zahl derselben nur 10,000. Hinsichtlich der Verteilung dieser Mitgliederzahl auf die einzelnen deutschen Landesgebiete ist zu bemerken, daß der Bund im Norden und Osten Deutschlands noch wenig vertreten. Derselbe besitzt im Ganzen im nördlichen und östlichen Deutschland höchstens 3-4000 Mitglieder. Dies rührt daher, daß man sich dort infolge der überwiegenden evangelischen Bevölkerung der römischen Lehre noch nicht bemußt ist. Besseren Boden hat dagegen der Bund in Sachsen und Thüringen gefast. Sehr stark ist Süddeutschland vertreten. Man zählt hier ca. 10,000 Mitglieder. Hier von entfallen auf Württemberg allein über 5000. In Baden stellt z. B. die Stadt Wörzheim die größte Mitgliederzahl, nämlich über 700. Während der Versammlung wurden drei Vorträge gehalten und zwar sprach Weber über die sociale Organisation der Kirche und Professor Heyslag über die wahre Toleranz. Letzterer wies darauf hin, wie Toleranz und Gleichgültigkeit zwei ganz verschiedene Dinge sind und wie man namentlich in evangelischen Kreisen die Gleichgültigkeit sehr oft mit der Toleranz zu bedecken suche. In einer Zeit, wo der Jesuitismus bis an die Pforte gewandert, sei es eine falsche und verkehrte Auffassung von Toleranz, zugewartet und gleichgültig zu bleiben. Sodann sprach noch unser Landsmann Nelen, früher Dozent in Heidelberg über das Wesen Luther's und dessen Fortleben im Staat und Volke. Am Schlusse der Beratungen wurden zwei Resolutionen gefast; die eine Resolution betraf das Verbot der Lutherfestspiele in Berlin, die zweite handelte von den Heiligkeitsfahrten nach Aachen und daran anknüpfend von den Vorgängen in Solingen. Herr v. Kirchenheim schloß hierauf noch den Verlauf der beiden Festbankette und schloß seinen Vortrag mit dem Dimweise, daß der Evangelische Bund ein Hindernis aller Parteien innerhalb der evangel. Kirche sein soll und daß nicht dessen Absicht sei, die Gegner anzugreifen. Es handelte sich nur um die Selbstverteidigung, um die Nothwehr. Sodann besprach Herr Parrer Greiner von hier noch die Nothwendigkeit der Bildung eines hiesigen Zweigvereins, welche hierauf auch erplote. Ein Vorstand wurde noch nicht gewählt, vielmehr soll das Comité, in welchem sich Namen von gutem Klang, wie Mechaniker Bouquet, Gymnasialdirector Haug, Professor Matthys befinden, die Leitung desselben noch vorerit in der Hand behalten.

Die erste allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung, welche der erst im vorigen Jahre gegründete Geflügelzuchtverein Ludwigsbafen in den Lokalitäten des dortigen Löwengarten veranstaltet und gestern Nachmittag eröffnet hat, ist der ehrenvolle Beweis der erfolgreichen Thätigkeit des Vereins und des anerkennenden Vertrauens, welches er sich auch in der Ferne schon zu erwerben wußte. Rund 500 Nummern umfaßt der Katalog der ausgestellten Thiere, die aus der Pfalz, aus Hessen, Preußen, Baden (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg u. s. w.) zur Ausstellung gelangten. Wir haben schon viele derartige Ausstellungen besucht, aber noch nie eine so großartige, verschiedenartige und schöne Auswahl an Vögeln gesehen, wie sie sich dort findet, von den riesenhaften Cochinchinesen und Brahma bis zu den kleinsten Zwerghühnern. Die Ausstellung verdient sowohl bezüglich des Arrangements als auch der ausgestellten Thiere als eine vorzüglich gelungene bezeichnet zu werden.

zu werden, und ist ihr Besuch auch den Weinheimern, welche heute oder morgen nach Ludwigsbafen kommen, ganz besonders zu empfehlen, zumal morgen Nachmittag eine Besichtigung mit zahlreichen Gewinnen stattfindet, zu welcher das Loos nur 50 Pfennig kostet. Wir werden Veranlassung nehmen, auf diese Ausstellung, für welche wir dem Geflügelzuchtverein Ludwigsbafen unsere vollste Anerkennung auszusprechen, nochmals zurückzukommen.

Verkauf wurde: der Bauplatz M 7, 21, Bahnhofsstraße, Herrn Dr. Peroni gebürtig, an Herrn Georg Wähler zum Preise von 32,250 M.; ferner der Bauplatz Lit. U 4, 7, 8 u. 9, Herrn D. Endemann gebürtig, zum Preise von 42,000 M. an Herrn Baumeister Schönlein und Consorten hier. Beide Verkäufe abgeschlossen durch Herrn Agent J. Billes U 1, 1.

Aus dem Großherzogthum.

Mingolsheim, 17. Nov. Dem „D. B.“ wird von hier geschrieben: Dieser Tage fiel mir ein altes Buch mit allerlei Aufzeichnungen in die Hand, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. 1804 hat es so viel Wein gegeben, daß man geglaubt hat, er ist nicht zu verkun. 1805 sind die Traubenhäcker so voll gegangen, daß man gemeint, man kann nicht Pflaster genug aufstreuen; wie aber die Trauben zum Reigen kommen sein, sein sie am Stod verrotten und hat man erst am 6. November gelesen und ist gar nicht trinkbar geworden. 1810 auf den Christtags Nachmittags hats einen solchen Sturmwind und Donnerwetter gegeben und gelüht, daß man gemeint die Welt ginge unter. 1811 ist der Wein so gut gewachsen, daß es auf Johannistag schon zeitige Trauben gegeben hat, was den ältesten Leuten nicht gedachte. Die Ernte ist so frühzeitig gewesen, daß man das Korn auf den 1., die Speltz auf 6. und die Gerste auf 10. Juli geschnitten hat. Anno 1813 ist der Wein nicht, dagegen die Frucht, besonders Speltz sehr gut gerathen.

Walterdingen, 17. Nov. Vorgestern verließ uns Straßenwärt Wundinger, um eine Reise nach America anzutreten, und zwar mit Hinterlassung von Frau, Kindern, Schanden und einer Frauensperson, die in nicht näher zu bezeichnenden Beziehungen zu ihm stand. Dies ist zwar ein nicht mehr ungewöhnlicher Fall. Seltener aber dürfte sein, daß der Verdustete vorher in aller Gemüthsruhe noch drei Kübe verkaufte und offen erklärte, er gebe nach America. Seine Frau soll ihm zwar aus guten Gründen keine Träne nachweinen, weniger erbaute aber dürsten von dem Geschehnis die verchiedenen Gläubiger und Bürger sein.

Reine Cronik. In Durmersheim ist das Oefonomiegebäude des Straßenwärt Joseph Enderle niedergebrannt. Die Ursache der Entzündung des Brandes ist nicht bekannt. In Schusterwald brach ebenfalls Feuer aus, und zwar in dem Wohnhause des Landwirts Mathias Kempf. Das Wohnhaus und eine Scheuer brannten vollständig nieder. In Billingen warf ein Neugierhase sein Taschenmesser nach einem Milchhüter, dem das Instrument tief in einen Schenkel einbrang, so daß er in einem Wagen nach Hause verbracht werden mußte. In der Steingutfabrik von Wehr. Horn in Hornberg stürzte der 67jährige Maurer Joseph Haas von Lauterbach, D. A. Oberndorf (Württemberg) wohl in einem Anfall von Schwindel, in die im Gang befindliche Mühle des genannten Anwesens und wurde von den Rädern zerquetscht.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 17. Nov. In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde die Ueberschreitung der für den Empfang Sr. Maj. des Prinzregenten ausgeworfenen Summe ohne Weiteren genehmigt. Der dafür ursprünglich bewilligte Kredit betrug sich auf 7500 M., die Gesamtausgaben betragen jedoch in Wirklichkeit 11,150 M., wovon 688 M. als Erlös für wiederveräußerte Gegenstände in Abzug zu bringen sind.

Kaiserlautern, 17. Nov. Im Hause des Carl Schermer zu Norlautern gerieth gestern ein Kleiderstank und eine Wiege, in welcher ein 1 1/2 jähriges Knäbchen schlief, in Brand, der aber rasch erlosch und gelöscht wurde. Das Kind trug jedoch solche Brandwunden davon, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 17. Nov. Von jetzt ab werden die Personenzüge der Ludwigsbahn aus Mainz 4 Uhr 47 Minuten Nachmittags nach Worms, bzw. aus Worms 8 Uhr 55 Minuten Abends nach Mainz nicht mehr gefahren. Der letzte Zug aus Worms wird von dort bereits um 7 Uhr 28 Minuten nach Mainz abgefahren.

Wadernheim, 17. Nov. Wegen Jagdbergeger haben sich ein Jägermann und ein Feldhühner (1) von hier demnächst vor Gericht zu verantworten. Durch die Gendarmerie wurde gestern die Jagdhülse konfiscirt.

Vom Main, 17. Nov. Arbeiter aus Jügesheim fanden im Gemeindegeld eine Rammesleiche in schon vorgeordnetem Verwesungsstadium. Der Hals der Leiche war mit einem Strid umschlungen. Man glaubt in dem Gefundenen einen 30jährigen Arbeiter aus Nieder-Roden zu erkennen, welcher schon seit mehreren Monaten vermißt wird.

Gerichtszeitung.

Schwefingen, 16. Nov. Schöffengericht. Vorsitzender: Hr. Oberamtsrichter Herr Wändel. Folgende:

Fälle kamen zur Verhandlung: 1) Wilhelm Dieter von Biernheim, z. St. in Nedarau, wegen Diebstahls. Urtheil: 5 Tage Gefängnis. — 2) Heinrich Kraichgauer von Schwefingen und Jacob Fabian von Gotttramsheim, z. St. in Schwefingen, wegen Verübung von Thätlichkeiten an öffentlichen Orten. Urtheil: Kraichgauer 5 Tage Haft und Fabian 4 Tage Haft. — 3) Andreas Rohrer von Gehrard, z. St. in Schwefingen, wegen Körperverletzung. Urtheil: 12 Tage Gefängnis. — 4) Bernhard Eder, Schreiner von Brühl, wurde von der Anklage wegen Betrugs freigesprochen. — 5) Abraham Gundl, von Pfalzstadt, wegen Diebstahls. Urtheil: 6 Tage Gefängnis. — 6) Michael Veherl von Friedrichsfeld, wegen Körperverletzung. Urtheil: 14 Tage Gefängnis.

Tagesneuigkeiten.

Das Messer. Düsseldorf, 16. Nov. In dem Viehhofen des Walzwerk erstach vorgestern Abend im Streit ein Buschläger mit einem Küchenmesser einen jungen Arbeiter, der, ins Herz getroffen, sofort todt zusammenbrach. Der Streik hatte sich aus einer geringfügigen Ursache entsponnen; der Thäter zeigte bei seiner Verhaftung und nachher keine Reue, sondern äußerte sich in rohester Weise über seine Unthat.

Dereingefallen. Aus Aachen wird berichtet: Vor einigen Tagen ging eine frische Aimbürgische Schöne von Speckholzerheide mit ihrer Hundefarre nach Aachen zum Markt. In der Nähe von Horbar rief ihr ein Beamter das wohlbekannte schneidige „Dalt!“ zu. Bei Bistiren der Farre fand der Beamte eine Portion Brod, wovon das Gewicht etwas mehr als sechs Pfund (das Maximum, welches in Preußen eingeführt werden darf) betrug. „Mit zum Oberamtmann!“ klang der Befehl, und der Beamte nahm sein Gewehr von der Schulter und legte dasselbe in die Farre. In Aachen angekommen, mußte die Bäuerin eine Buße von zwei Mark bezahlen; diese aber, welche auch nicht auf den Mund gefallen war, verlangte von dem Beamten sechs Mark Frachtgeld für das Fahren des Gewehres. Die anwesenden Jungen belunden, daß das Gewehr von Horbar bis Aachen durch die Hundefarre transportirt worden war, wofür der Beamte schließlich eine Vergütung von vier Mark bezahlen mußte, so daß die Bäuerin noch einen Gewinn von zwei Mark freigeig davontrug.

Einem Geniekreiß hat vor einigen Tagen der Kriegerverein zu Meve i. D. vollführt. Derselbe veranstaltete nach der „Danz. Hg.“ seinen ersten Winterball. Der für die Eröffnung festgesetzte Zeitpunkt war schon lange verstrichen, die Gäste bereits alle erschienen und die Damen warteten sehnlichst auf den Anfang des Balles; da stellte es sich heraus, daß der Vorstand vergessen hatte, die Musik zu bestellen. Nur mit Mühe gelang es, in der späten Stunde noch einige Musikanten aufzutreiben, die das Vergnügen vor gänzlichem Untergange retteten.

Angenehmer Gemeinderichter. Aus Temesvar (Ungarn) wird gemeldet: Der Dubozser Gemeinderichter Juon Districan ließ Freitag Morgens bringen den Gemeindevater holen, damit dieser einen im Arrestlokale des Gemeindehauses befindlichen Leichnam besichtige. In dem Leichnam wurde der Dubozser Inasse Juon Konza erkannt, welcher am Abende vom Gemeinderichter arretirt worden war. Der Leichnam lag mit zerstücktem Schädel blutüberströmt am Boden des Arrestes. Die Sache schien den Angehörigen verdächtig, sie erkundeten bei der Gendarmerie Anzeige und man stellte alsbald fest, daß sich Konza nach seiner Verhaftung gegen den Richter aufständisch benahm und diesen, sowie den Geschworenen Draagan thätlich beleidigte, worauf man die Beiden mit schweren Knütteln in den Arrest treten sah. Erst nach einer halben Stunde verließen sie den Arrest mit zerstückten Kleidern; ihr Opfer scheint sich verzweifelt gewehrt zu haben. Trotz ihres Leugnens wurden die beiden sauberen Gemeindeväter verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Der Sturz eines Seilkünstlers. Im gestrigen Blatte berichteten wir über den Unfall des im Etablissement Romacher in Wien agirenden Trapezkünstlers Caicedo. Caicedo befindet sich relativ wohl; außer einigen Hautabschürfungen hat derselbe keine äußerlichen Verletzungen erlitten; dagegen wird von den Aerzten befürchtet, daß der Artrod eine Gehirnerschütterung davon getragen habe. Vorgestern Vormittag besuchte die Gattin des Seilkünstlers Caicedo diesen im Krankenhause und erbedete sich bei diesem Zusammentreffen sehr aufgeregt. Frau Caicedo scheint sehr excentrischer Natur zu sein und zwischen ihr und ihrem um 15 Jahre jüngeren Gatten spielten sich wiederholt erregte Eifersuchtscenen ab. Zwei heftige Auseinandersetzungen aus ähnlichem Grunde fanden am Tage des Unfalls kurz hintereinander statt. Frau Caicedo ging bei dieser Gelegenheit mit einem Messer gegen den Gatten los, und während der Seilkünstler verlor die Waffe seiner Frau zu entwenden, verletzten sich Beide an der Hand. Erst fünf Wundärzten gelang es, das Messer der wie rasend sich ergebenden Frau zu entreißen. Caicedo scheint daraufhin den Entschluß gefast zu haben, sich ein Leid anzuthun. Die üblichen Vorichtsmaßregeln, die er sonst vor Beginn seiner Production traf, unterließ er diesmal gänzlich. Caicedo war gerade über die Grenze zwischen Bafagne und Orchester hinausgekommen, als er die Balancirflange nach rechts warf und, sich zuvor noch umsehend, ob mit wem? — „Mit wem?“ fragte ich und hörte nun, daß Freds Braut dessen „Adoptivcousine“ wäre, die Pflanztochter seines verstorbenen Onkels; Papa meinte, daß die unerträgliche Klattner Einsamkeit ihn wohl zu dem Entschluß, sich eine Heuslichkeit zu gründen, gebracht, oder denselben beschleunigt haben mochte; an diese Cousine sei er von jeher gewohnt, und alle Aussicht vorhanden, daß sie recht glücklich zusammenleben würden. Er freute sich von Herzen über Freds Verlobung und würde ihm dies sogleich schreiben, und ich könnte auch ein paar Zeilen mit meinen Glückwünschen beilegen, das wäre nicht zu viel von mir in Anbetracht des freundschaftlichen Tuges, auf dem ich mit ihm gestanden hätte! Ich stand auf, um die gewünschten Zeilen zu schreiben, aber Mama sagte, ich solle es lieber lassen, und so ließ ich es.

Fred also ist verlobt und wird nun in kurzer Zeit heirathen, und uns dann seine junge Frau zuführen, — dieselbe Nina, die ich schon längst wünschte kennen zu lernen! Ehe es so weit ist, gehe ich nach Wien, meinen ersten Fasching mitmachen, tanzen und fröhlich sein!

den 8. Februar.

Es ist nun doch Alles so anders gekommen, wie wir es uns vorher gedacht und zurecht gelegt hatten. Schon längst hätten wir in Wien sein sollen, und nun sitzen wir immer noch in Teitau, und das Wiener Projekt ist halb und halb aufgegeben. Papa, dem nie etwas fehlte, den ich nicht anders wie frisch und gesund kenne, erkrankte plötzlich an einer zwar nicht gefährlichen, aber langwierigen Halsentzündung. Nun ist er wohl fast gänzlich wieder hergestellt, aber er ist verdrießlich, was ich auch nicht an ihm kenne, und der Bedanke an Wien löst ihm große Abneigung ein. Mama drängt fort, Papa wünscht in Teitau zu bleiben, und ich selbst, — ich denke, mir ist gleichgültig, was geschieht.

Die Lieb' blüht nur einmal.

Novelle von M. Josephy.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Weihnachten steht vor der Thür; morgen sollen die Brüder für ein paar Tage kommen, aber auch darüber kann ich mich nicht freuen. Ich habe das Weihnachtsfest noch nie anders als mit frohem und dankbarem Herzen begrüßt, und ich fühle es fast wie ein Unrecht, daß ich es diesmal nicht kann, — der schwere Druck auf meinem Herzen er läßt es nicht zu. Und Mitte Januar geht es dann fort nach Wien; ich soll bei Hof vorgestellt werden, tanzen, den Fasching genießen und mich amüsiren, — mir ist zu Wuthe, als könnte das nicht sein, als müßte bis dahin noch etwas geschehen, — irgend etwas!

den 2. Januar.

Jetzt habe ich Fred Harding wiedergesehen, aber nicht denselben Fred, den ich in den ersten Sommertagen kennen lernte und von dem ich im Herbst Abschied nahm! Es war vorgestern, am letzten Tage des alten Jahres, ich stand am Fenster der Bibliothek und schaute den Sonnenstrahlen zu, die auf den frohstimmernden Zweigen der Bäume spielten, da hörte ich den scharfen Trab von Pferdehufen auf dem hartgefrorenen Boden und sah, wie Fred Harding in die Einfahrt bog. Ich blieb am Fenster stehen, und er hob den Kopf und schaute heraus; er starrte nach dem Fenster, an dem ich stand, er wußte mich sehen, aber er grüßte nicht. Erst nachdem ich seine Stimme und die der Eltern im Salon nebenan eine lange Weile gehört hatte, ging auch ich hinein, an der Thür blieb ich stehen und holte tief Athem, ehe ich den Muth fand, sie zu öffnen, mir war so bellommen ums Herz! Er sprach mit

Mama, als ich eintrat, und wandte sich langsam nach mir um, — unsere Blicke begegneten sich und hasteten sekundenlang ineinander. Dann sprach ich zu ihm, — es waren Worte, der Theilnahme, aber sie klangen so kühl und höflich, und ich empfand doch so warm und aufrecht; ich wurde verwirrt darüber und konnte doch nicht anders sprechen. Ich fühlte, wie die Mama mich beobachtete, und immer verwirrter wurde ich, weil Fred Harding mir keine Silbe erwiderte, nur meine Hand in der seinen hielt und mich unverwandt anschaute. Da brach ich plötzlich mitten im Sage ab, — wir haben den ganzen Nachmittag kein Wort mehr miteinander gesprochen; Alles, was er sagte, richtete er fast ausschließlich an Mama, er sprach viel und ganz ruhig, und ich saß dabei und fühlte und dachte nur das Eine, daß dies der alte Fred nicht mehr sei, nicht der Fred, zu dem ich grenzenloses Vertrauen gehabt, dem ich Alles sagte, auf dessen Rath ich hörte, der mich schützte und für mich sorgte! Was ist es nur, was sich zwischen ihn und mich gedrängt? Sollte ich ihn wirklich verloren haben? Es ist ja nicht möglich, es kann nicht sein!

den 10. Januar.

Heute Morgen kam Papa zu uns in den Salon, wo ich Mama die Beethovenische Sonate vorspielte, die ich so lange geübt habe, und sagte: „Hör auf, Irene ich habe euch eine interessante Neuigkeit mitzutheilen: Fred Harding hat sich verlobt.“ Wir schwiegen beide still. „Nun,“ meinte Papa lächelnd, „meine Nachricht macht nicht den gehofften Effekt, und ich hielt sie doch sehr interessant; besonders von dir, Irene, glaubte ich, daß du meinen prächtigen Fred ebenso lieb gewonnen hättest wie ich selbst.“ „Ich habe ihn lieb,“ sagte ich. „Ich weiß, daß ich ruhig gesprochen habe.“ „Und hast doch noch nicht so viel Interesse für ihn und seine Verlobung,“ fuhr der Papa lustig fort, „daß du fragen möchtest:

Niemand unterhalb des Seiles auf der Bühne weiste, Kopf über in die Tiefe stürzte. Die Fallhöhe betrug 4 Meter. Der Sillankünstler blieb bewußtlos auf der Bühne liegen.

Theater und Musik.

St. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Samstag, den 17. November 1888. Zum ersten Male: Der Parrer von Longueval. Charakterbild in 3 Akten von Dolevy, Cremieux und Decourcelle.

Es gibt in Frankreich noch gute, ehrenhafte Familien, mehr als man vielleicht glaubt. Unser armes Land ist aber durch gewisse Romanchristen gar zu sehr verfauldet worden. Mit diesen Worten entschuldigt Ludovic Dolevy, der Verfasser des Romans 'Abbe Constantin', die Garmosigkeit und überflüssige Herzengüte der auf dem Dorfe Longueval lebenden Personen, die sich trotz ihrer verschiedenartigen Charakteranlagen redlich bemühen, als gute und ehrliche Menschen zu handeln und deren Erbschaften Edeleuth und Warmherzigkeit bezeichnen. Selbst die etwas moschusartig geschwängerte Luft gewisser Pariser Salons und reservierter Douloirs vermochte den braven Charakteren Dolevy's nichts anzuthun; er geht vom Grundhase aus, was ländlich ist, sei auch sittlich und so schaut dann der berühmte Romaner eine Dorfgeschichte, die an aufregenden Ereignissen alles, an feiner Detailmalerei nichts zu wünschen übrig läßt. Nach der gewöhnlichen, den Wagen und die Sinne überreizenden Kost der Ehebruchsdramen, die ländliche Ehepaare; die Franzosen haben sich von jeher in solchen Gegenständen gefaselt und ihr literarischer Großmeister Victor Hugo ist der Antistrophe selbst im Tode treu geblieben. Auf den Totenlarven der Armen ließ sich 'das literarische Genie des Jahrhunderts' inmitten der glänzendsten Trauerbegleitung auf den Pariser Gottesacker der Reichen überführen. Es war so sein letzter Wunsch und die Franzosen wären schlechte Schaulieder, wenn sie ihn nicht zur Erfüllung gebracht hätten. So greift denn ganz Paris, nachdem es sich an den Unlittendramen Sardou's und Ohnets satt gesehen, und den Ehebruch in allen Variationen — natürlich nur geistig — durchgeloset hat, mit lebhafter Begier und Neugier nach Dolevy's 'Abbe Constantin' und gerührt gelangt man zur Ueberzeugung, daß Edeleuth, Ehrlichkeit und Sittlichkeit, die höchsten Tugenden seien, die man am besten — an Anderen zu schätzen weiß. Fast hundert Buchanlagen hat Dolevy's Dorfgeschichte bereits erlebt, gewiß ein anerkannter Beweis für den guten literarischen Geschmack der Franzosen. Es konnte nicht fehlen, daß sich schließlich beim Autor der Wunsch regte, seinen Abbe Constantin in lebensvoller Gestaltung das Evangelium der Nächstenliebe von der Bühne herab verkünden zu lassen; daß sich Dolevy zu dieser dramatischen Arbeit der Mitarbeiterschaft zweier anerkannter Bühnendirectoren, Cremieux und Decourcelles, verschickte, darf wohl auf den Umstand zurückgeführt werden, daß sich ihm die Ueberzeugung aufdrängte, die harmlose Buchidylle bedürfe doch eines tieferen Inhaltes, um auf den weitbedeutenden Brettern unter dem indistincten Lampenlicht zu wirken. So that sich denn das literarische Kleblatt zur gemeinsamen Arbeit auf, und es hat mit Singulierung einzelner im Romane fehlender Szenen, wie der dramatisch wirksamen Quellscene, ein ländliches Charakterbild zu Stande gebracht, das nur den einen Fehler hat, daß es sich auf Voraussetzungen aufbaut, die im alltäglichen Leben, trotz Ben Aliba, nicht zutreffen. Die Fabel des Stückes ist eine so einfache, daß man fast in Verlegenheit kommt, will man erzählen, was sich in demselben ereignet. Der Abbe Constantin, ein literarischer Zwillingbruder des braven 'Rabbi Sichel' und des guten Schulmeisters 'Florentius' ('Die Hantau') hat den Sohn eines im Jahre von 1870 gefallenen Jugendfreundes erzogen; Jean Reynaud hat es glücklich bis zum Lieutenant gebracht und hat die Treue und Liebe des Parrers belohnt, daß er sich in ein bei Longueval garnisonirendes Regiment einreihen ließ, um dem alten Constantin nahe zu sein. Dieser arme Abbe ist in tiefste Verarmung verfallen, weil sein geliebtes Schloß Longueval soeben versteigert worden ist. Zwar hatten sich des Parrers Freunde Frau von Savardens und Herr von Varnac um den Besitz des Herrengutes bei der Versteigerung bemüht, doch sie sind von dem Advokaten einer in Paris lebenden Amerikanerin, Mrs. Scott, im Preise überboten worden, und diese ist jetzt Herrin von Longueval. Was der dankbare Paul von Savardens und der verlebte Herr von Varnac, dessen Liebesfeuer noch unter der Asche glüht, von Mrs. Scott wissen, läßt den guten Abbe das Schlimmste befürchten; er sieht sich von der Fingel gedrängt, an seiner Statt predigt ein anglikanischer Pater und die armen Armen! So, um die ihm dem guten Parrer am meisten bange; sie werden an der neuen Herrin keine liebevolle Mutter, keine sorgende, das Elend des kummervollen Daseins lindemde Schloßfrau bekommen. Da, Weidmann! Pferdeweiber, ein Widgen hält vor dem Pfarrhaus! Selbst der ahnungslose Pater erräth, daß in der Chaise die Amerikanerin sich befindet. Richtig geraten; sie bringt ihre Schwester, Miß Bettina, mit, ein liebes, reizendes Geschöpf. Auch das die beiden Amerikanerinnen edle, warmblütige Menschenkinder sind, versteht sich von selbst — es wäre ja sonst keine ländliche Idylle! Paul, der

junge Schwerenöthler, bewirbt sich als der hoffnungslose fünfunddreißigste Liebhaber um die Hand der reichen Bettina und Jean Reynaud, der Soldat, führt sie schließlich heim! Es ist ein merkwürdiges Weltbild, dieser Artillerielieutenant! Er liebt Bettina, aber er will sie nicht heirathen, weil sie gar so — viel Geld besitzt! Sonderbar, sonst ist das doch kein abschreckendes Hinderniß, nicht einmal für einen — Lieutenant. Doch dieser Reynaud konnte nicht der Pathe des Parrers sein, er wäre kein Kind der Gemeinde Longueval, wenn er anders dachte und handeln wollte. Da der Herr Lieutenant lieber nach Tunis ausreißt, als Miß Bettina einen Heirathsantrag machen möchte, so bleibt der jungen Dame nichts übrig, als ihrem bisherigen Entgegenkommen die Krone dadurch aufzusetzen, daß sie ihm selbst ihre Hand anträgt. Unter den Klängen einer von Mrs. Scott, deren schätlicher Charakterzug es ist, daß ihr Mann drüben über'm Weltmeer Silber, womöglich gleich in gemünzten Barren, zu Tage fördert) der Schloßkirche gewidmeten Orgel jaget Abbe Constantin das liebende Paar. — Soweit in knappen Rügen das Gerippe des Romans und des Stückes; mehr als ein kleines, mit ruhigen Farben auf die Palette geworfenes Charakterbild ist das Werk ohnehin nicht. Aber es sind die einzelnen Figuren mit einer solchen ins Detail gehenden Feinheit ausgeführt, die behagliche Stimmung, die über dem Ganzen ausgebreitet liegt, ist so vortrefflich im Ton getroffen, daß das nobilitätliche Bühnenwerk bei einem kunstfertigen, nicht nach Effekten haschenden Publikum der wohlwollendsten Ausnahme sicher sein kann. Einen rauschenden Erfolg wird es nicht erzielen, dafür aber auf empfängliche Gemüther einen nachhaltigen Eindruck ausüben. Nach der aufregenden dramatischen Waare, die wir in Deutschland — allerdings nicht bei uns in Mannheim — aus Paris seither bezogen haben, und die zum Theil die deutsche Bühne zur Abklärung herabwürdigte, wirkt das Dolevy'sche Charakterbild, trotz seiner überaus harmlosen 'Handlung', erfrischend.

Der Aufführung ist nach allen Richtungen das unumschränkte Lob zu spenden; man merkte derselben an, daß ihr eingebende, erschöpfende Proben vorangegangen und daß die Darsteller mit Lust und Liebe an die Ausarbeitung ihrer allerdings nicht besonders schwierigen Rollen geschritten waren. Wir beschränken uns für heute darauf, festzustellen, daß die Künstler, allen voran Herr Jacobbi, ihr Bestes boten. Ihm schlossen sich die Damen Derr, Rodius, Jacobi u. De Lant, (letzte vor eine ganz vortreffliche Charge), und die Herren Kaisermann, Doman, Lietzsch (in charakteristischer Rolle) und Bauer in bester Weise an. Alles in Allem, war die gestrige Aufführung ein voller Erfolg der Darstellung.

Julius Korb. Der heute stattfindenden Vorstellung des 'Vohengrin' wird an Stelle des erkrankten Herrn Reidl, der Baritonist des Frankfurter Opernhäuses, Herr D. Heim, die Partie des Telramund übernehmen.

Volksvorstellung. Am Freitag, 23. November, gelangt 'Die Karlsruhler', Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube (Anfang 7 Uhr), als Volksvorstellung bei angebobenem Abonnement an heutiger Hofbühne, bei bedeutend ermäßigten Preisen, zur Aufführung.

Neuestes und Telegramme.

Breslau, 17. Nov. Der Kaiser kehrte um 9 1/2 Uhr von der Jagd zurück und reiste alsbald nach Berlin weiter. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Verabschiedung eingefunden. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stimmten zahlreiche Leute aus dem Publikum die Preußenhymne an.

München, 17. Nov. Eine heute abgehaltene General-Versammlung der Münchener Künstlergenossenschaft beschloß alljährlich eine internationale Kunstausstellung als 'Münchener Salon' neben den regelmäßigen, alle vier Jahre wiederkehrenden großen Ausstellungen zu veranstalten.

Wien, 17. Nov. Die hier erscheinende 'Zeitschrift für Eisenbahnen' enthält lt. Fr. J. von einer Persönlichkeit, welche wiederholt Gelegenheit hatte, russische Hofzüge zu beobachten, eine Darlegung über das Eisenbahnglück bei Borki, aus welcher hervorgeht, daß an der Katastrophe weder der Oberbau der Bahnstrecke, noch die vermehrte Zugsgeschwindigkeit, sondern einzig und allein ein Mangel an Wagen des Kommunikationsministeriums die Schuld trage. Dieser Wagen ist von allerältestem Stil und enormem Gewicht. Nachdem konstatiert ist, daß nur die rückwärtigen Räder der zweiten Lokomotive aus dem Geleise verschoben worden sind, so geht daraus hervor, daß die Bahn bei Borki die damalige Zuggeschwindigkeit vertragen hat, daß jedoch im Zuge

einer solchen. — Fred Harding lächelte: 'Warten Sie, bis Sie einmal dort sind,' sagte er, 'es ist ein ganz eigener Reiz, der in einem Wiener Faschlna, in Strauß'scher Tanzmusik und in Popski liegt.' Ich erwiderte nichts, und Fred sprach noch ein paar Worte und dann setzte er den Fuß in den Hängel, und ich wollte gehen. — 'Irene!' Ich wandte mich schnell nach ihm zurück, denn das war der alte, liebe Ton in seiner Stimme — die ganze Zeit über war es gewesen, als ob ein Anderer mit mir gesprochen — und der alte Ausdruck war es auch, mit dem nun sein Auge auf mich ruhte. 'Wir gehen heute für lange auseinander,' sagte er leise, 'geben Sie mir zum Abschiede wenigstens noch einmal die Hand.' Willenlos reichte ich sie ihm hin, eine Sekunde lang hielt er sie in der Hand. Sie können sich nicht vorstellen, wie ich dieses Zusammentreffen mit Ihnen ersehnt, wie ich es gefürchtet habe,' fuhr er dann fort, 'wie ich erschrod, und wie ich mich erleichtert fühlte, als ich hörte, Sie seien nicht zu Hause! Das sind Widersprüche, — Widersprüche, wie mein ganzes Benehmen Ihnen gegenüber, — Widersprüche, die ich Ihnen niemals auflären darf.' — Fred Harding war keineswegs erregt, als er so sprach, und ich war es auch nicht. Er redete mit ruhiger, fast tonloser Stimme, und ich hörte ihm zu, und während ich hörte, grübelte ich darüber nach, ob nur der dumpfe Schmerz den ich in Kopf und Herzen fühlte, schuld daran sei, daß seine Worte so völlig unverständlich an meinem Ohr vorüberausstrichen, oder ob ich sie niemals würde verstehen lernen! 'Es gibt so viele Widersprüche im Leben,' begann Fred Harding wieder, nachdem er einen Moment hindurch die Hand vor die Augen gelegt, — 'soll zu Grunde möchte man daran geben, an diesem bitteren, trostlosen Widerspruch zwischen Wünschen und Handeln, zwischen Wollen und Müssen.' — Dann, sich schnell in den Sattel schwingend: 'Verstehen können Sie mich nicht

selbst solche Betriebsmittel waren, welche nur unter ganz besonders günstigen Verhältnissen mit etwas größerer Geschwindigkeit als der gewöhnlichen befördert werden können. Und eben ein solches Betriebsmittel war der Ministerwagen. Hieran anknüpfend, wird in der Darstellung auf die Gefahr hingewiesen, welche die bisherige Konstruktion der Salonwagen überhaupt in sich birgt.

Paris, 17. Nov. Der Votschaster Herbetie begibt sich morgen auf seinen Posten nach Berlin zurück.

Nimes, 17. Nov. Prozeß Ruma Gilly. Eine Denkschrift Gilly's wird verlesen, welche zahlreiche verdächtige Geschäfte anführt, bezüglich deren er Zeugenvernehmungen beantragt. Der Generalprokurator fordert Gilly auf, sich streng an die verlesenen Thatfachen zu halten. Die beizubringenden Beweise dürften sich nur auf öffentliche Handlungen, nicht auf das Privatleben der betreffenden Personen beziehen. Der Advokat Gilly's, B e r o n, gibt vor, beweisen zu können, daß die Eisenbahn-Kompagnien die Abgeordneten förmlich bestochten und zu diesem Zweck 14 Millionen hergaben. Der Präsident forderte Beyron auf, bei der Sache zu bleiben. Advokat Beyron spricht darauf von der Verleumdung bei Gelegenheit der Publikation des Berichtes der Kommission betreffs des Panamakanals. Diesen Bericht habe das Ministerium 4 Tage lang gehalten, ohne ihn mitzutheilen. — Advokat Rousseau aus Paris erklärte, er sei mit im Auftrage nicht bloß des damaligen Ministers Dapont, gegen welchen die obige Anklage sich richte, sondern auch um denjenigen Rouviers, Ragnals und anderer Mitglieder der Budget-Kommission gekommen, um derartige verkehrliche Anklagen entschieden zu widerlegen. Darauf entspann sich eine juristische Debatte zwischen Beyron und Rousseau über das Verhältnis derjenigen Zeugen, gegen welche ebenfalls Beschuldigungen erhoben sind. Der Gerichtshof zog sich zurück, um hierüber zu beraten.

J. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Kostfreieart Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden Fabrik u. Lager C. 8. 3 — Aufstellungsstraße N 2. 8 Uebernahme von kompletten Wohnungs-Einrichtungen incl. Vorhänge, Teppiche, Kissen, Decorationsgegenstände etc. Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Ausstattung. Eigene Werkstätte für Einrichtungs- u. Reparaturarbeiten. 20 Musterzimmer in jeder Preislage. König Ludwig's Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende kunsttechnische Leistung.

Friedrich Bühler, Mannheim

D 2 No. 11 — Theaterstrasse — D 2 No. 11 Weißwaaren u. Wäsche-Geschäft Specialität: Anfertigung von Herren-, Damen u. Kinderwäsche.

Julius Körber, Mannheim, Schreinermeister,

empfehl als Specialität: Laboreinrichtungen aller Branchen in solidester Ausführung zu coulantesten Bedingungen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. 14829

Hotel National vis-à-vis dem Bahnhof

Café, Restaurants ersten Ranges Auerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 90068 R. Voigt.

Zum Weihnachtsgeschäft.

Es freut uns sehr, konstatieren zu können, daß unsere hiesigen Geschäftskunde es verstehen, immer Neues und Schönes in den Handel zu bringen. Wer Gelegenheit hatte, die Schaufenster sowie die Puppen-Ausstellung des Herrn O. Urbach hier zu sehen, wird demselben die Anerkennung nicht verjagen können, ob deren geschmackvollen und reichen Auswahl. Im Uebrigen verweisen wir auf ein Inserat in heutiger Nummer. 90049

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spigen Haçonnen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4. 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12050

Während Papa krank lag, ist Baron Harding eines Tages herüber gekommen: ich hörte seine Stimme im Vorjaal, als ich die Stiegen hinunterkam, um auszugehen, und bin hinweggestürzt, wie gejagt, fort, durch die Hintertür und weit ins Feld hinaus. Nach langer Zeit erst bin ich dann stehen geblieben, habe mich auf das besonnen, was ich soeben gethan, und mich vor mir selbst geschämt, wie nie in meinem Leben! Ich kehrte um, — es war ein böser Witz! Der Wind stemmte sich mir entgegen und trieb mich die Schneeflocken ins Gesicht, ich kämpfte gegen Sturm und Unwetter, — nur weiter, nur nach Teitau zurück, so schnell als möglich, sagte ich mir immer wieder vor, und wußte doch selbst nicht, ob ich ein Zusammentreffen mit Fred Harding wünschte, oder ob ich es fürchtete! — Gerade als ich unter das Thor trat, kam er vom Schlosse her die Einfahrt hinausgeritten, er hielt an, als er mich sah, und sprang vom Pferde, während ich auf ihn zukam. Ich ging so langsam und er stand wartend da und machte mir keinen Schritt entgegen, aber ich mußte ihn ja doch endlich erreichen: nun stand ich vor ihm und starrte an ihm vorüber, und hatte keinen anderen Gedanken und keinen anderen Wunsch, als daß ich hätte sprechen und unbefangen scheinen können, aber ich brachte kein Wort über die Lippen! Und dann sagte Fred Harding, daß er geglaubt hätte, fortzreiten zu müssen, ohne mich zu sehen, und daß er von den Eltern gehört, wie würden für die letzten Faschingswochen doch noch nach Wien gehen, — der Fasching sei niemals ungewöhnlich lang, zum Schluß dränge sich stets Alles zusammen, ich würde noch Gelegenheit genug haben, mich zu unterhalten, es würde eine Bekreuzung nach dem stillen, einsamen Winter für mich sein, — ob ich mich auf Wien freue? — Man sage, eine Jede freue sich auf ihren ersten Fasching, entgegnete ich, aber einer Bekreuzung hätte ich nicht bedurft, und sehnte mich nicht nach

mehr, ich weiß es, — achten vielleicht auch nicht, Gedächtnis Irene, immerzu, verachten Sie mich, — ich konnte nicht anders! Und sein Weid bäumte sich doch auf, so daß ich erschrocken zurückfuhr, und wenige Augenblicke später hörte ich raschen Fußschlag bereits in der Ferne verklingen. den 15. März.

Graf Bernhard Dronsky kommt immer öfters von Wittow herüber; in der letzten Woche ist er trotz der schlechten Wege und des unangünstigen Wetters dreimal bei uns gewesen. Ob mir das lieb ist, ob ich sein Kommen ungern sehe, — ich wüßte es selbst nicht so recht zu sagen. Manchmal fühle ich ihm gegenüber wie ein inneres Widerstreben, und dann wieder scheint es mir, als ob ich mich mit der Zeit an ihn gewöhnen, — mehr noch, als ob ich ihn lieb gewinnen könnte. Es ist mir einmal, vor langer Zeit, von ihm gesagt worden: 'Mit seinem goldtreuen Herzen ist er eine Perle unter den Menschen,' und ein andermal: 'Man muß ihn spielen hören, so wie er spielt, so ist er.' — Ich bin nicht eher zufrieden, als bis er vor dem Instrumente sitzt; stundenlang könnte ich ihm zuhören, und doch regt sein Spiel mich auf, wie nichts anderes. Das jauchzt und jubelt, das schluchzt und klagt, — alle Lust und alles Weh des Lebens liegt in diesen Tönen. Ich sitze in der fernsten, dunkelsten Ecke des Zimmers, lausche den wunderbaren Klängen und träume, träume von Vergangenheit und Zukunft!

Mama hat eine große Vorliebe für Graf Dronsky; sie freut sich, wenn er kommt, und als es neulich gegen Abend gar so schlechtes Wetter wurde, engagierte sie ihn, bis zum nächsten Tage bei uns zu bleiben. (Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Würzburg, 17. Nov. Vorkurspreise. Butter Markt 0.75-0.85. Schmalz 1.10, Fleisch 0.70, das Hund alte Hühner 1.20, junge Hühner 0.90, Feldhühner 1.10, Hahn 0.80, Enten 1.60, Gänse 4.20 das Stück, junge Tauben 0.80, alte 0.70 das Paar, Eier 0.8 das Stück, ein Spanferkel 3.50 ein Mäskchen Kartoffel 0.11. — Schrannepreise. Weizen 2.85, Korn —, Gerste 7.00, Hafer 6.20 bis 6.75, Linien —, Heu 2.50-3.90, Stroh 2.35-3.40, per Ctr.

Neue Eisenbahntarife. Zum 5. Sept. des Südwestdeutschen Verbandsverkehrs, Verkehr zwischen den Stationen der Eisenbahnen in Elz-Lothringen und der Wilhelm-Luxemburg-Bahn einerseits und der Gr. Bad. Staatsbahnen andererseits, ist mit Gültigkeit vom 15. Nov. l. J. der 11. Nachtrag erschienen, enthaltend neue Entfernungen und Frachttarife für die Stationen Groß-Roggen, Rombach und Goglingen der Reichsbahnen, sowie Aenderung und Ergänzung der Ausnahmestricke für Eisen und Stahl, Getreide und Mühlenfabrikate etc., Erze und bestimmte Stückgüter.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 17. November. Die heutige Börse verlief ziemlich matt. Anleihen wurden zu 279 pCt. umgesetzt. Waghäuser Zuckerfabrik stellten sich auf 96.80 G., 97 B. Von Brauereien wurden Schwabinger zu 72 pCt. und Berger zu 118 pCt. gehandelt, Schwarzwaren zu 161.50 und Sinner zu 166.50 gesucht. Mannheimer Verkehrsaktien gingen zu M. 510 um.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 17. November.

Table with columns for 'Obligationen' and 'Actien'. It lists various financial instruments and their current market prices.

Table with columns for 'Amerikanische Produkten-Märkte'. It provides market data for various commodities from the United States, including wheat, corn, and cotton.

Table with columns for 'Gold-Sorten'. It details the prices for different types of gold, such as 'Gold-Sorten', 'Gold-Sorten', and 'Gold-Sorten'.

Frankfurter Wirttagbörse. Frankfurt a. M., 17. Nov. Die heutige Börse zeigte wieder entschieden trübe Tendenz. Bereits Anfangs stellten sich die Course beträchtlich unter gestern Abend. Gatten doch die ziemlich festen Wiener Vorbörsen-Course gleichfalls matten Notierungen Platz gemacht.

Creditaktien haben seit gestern Abend neuerdings etwa 2 fl. Diskont hat 1 pCt., Darmstädter gleichviel, Handels-Gesellschaft 1.80 verloren. Von deutschen Bahnen Karlsruh. 0.80 matter. Schweizer Bahnen ziemlich fest, die Gotthard-Einnahme entsprach den Erwartungen und hat eher Deckungsbezug hervorgerufen, weil schon vorher stark auf eine schlechte Einnahme verkauft worden war.

Frankfurter Effektenbörse. Schlusscourse: Kreditaktien 99 1/2, Staatsbahn-Aktien 210, Diskont-Commandit 218.80, Lombarden 80 1/2, Berliner Handelsgesellschaft 170.20, Galizier 174 1/2, Elbthal 166 1/2, Brau-Dauer Prior-Aktien 90 1/2, Dur-Wodenbacher 83 1/2, Graß-Köflacher 197 1/2, Darmstädter Bank 156, Cafa-thurn-Agam 40 1/2, Heidelberg-Speyer 82.90, Gotthard 125.20, Central 119.10, Nordost 97.70, Jura 103.40, Union 94.10, West 29.90, Italiener 95.40, 4 pCt. ung. Goldrente

88.80, ungar. Papierrente 75.90, Silberrente 88.60, Febr. Papierrente 67.50, Orient III 62, Cappter 82, 3 pCt. Portu-giesen 64.15, neue do. 95.90, neue Türken 77, Griechen 71.90, Mexikaner 87.50, Ottoman. Soll-Dbl. 67.65, Bergsag Richter 147.80, 1880er Russen 86.20, — 6 1/2 Uhr: Creditaktien 262 1/2. Bei ruhigem Verkehr blieben die Mittags-Schlusscourse gut behauptet.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Rotterdam, 16. Nov. Der Rhein ist sehr im Zurückgehen, auch fürchte man in den letzten Tagen in Folge der plötzlich eingetretenen Kälte eine gänzliche Einstellung des Verkehrs, jedoch ist die Witterung wieder etwas umgeschlagen; die Dampfer hatten jedoch alle schon tüchtig Eis und mußte auf vielen der Verkehr gänzlich eingestellt werden, ein um diese Jahreszeit sehr seltenes Vorkommnis. Das Verladegeschäft für den Rhein war in den letzten Tagen sehr lebhaft, ein Steigen der Frachten ist jedoch nicht zu erwarten, da Schiffraum hinreichend vorhanden. Bezahlt wurden nach Mannheim für Getreideladungen fl. 2.75 und gemischte Ladungen fl. 3 per Last; Schlepplöhne nach der Ruhr 55 Cts. per Last.

King, 16. Nov. Eine Aenderung im Verkehr in den Frachten ist bis jetzt nicht eingetreten. Ebenso sind Ladungen noch hinreichend vorhanden, so daß die Frachtkosten noch immer im Verhältnis lohnend sind. Es wird heute bezahlt nach London 6 1/2, Kanten 6 1/2, und Emmerich 6 1/2, Pig. nach Antwerpen 2 1/2.

Demosch, 17. Nov. Bei den Vierponten soll jeweils der oberste Buchstaben oder Doppelpunkt mit einer hellbrennenden Laterne von weißem Glas, mindestens 3 Meter hoch über dem Wasser, sich befinden. Die Steuerleute, welche hierher fahren, befragen sich nun darüber, daß dieses bei der Dampfer-Fahrt nicht der Fall sei und fragen deshalb an, ob genannte Fährte von dieser polizeilichen Vorschrift entbunden sei?

Mannheim, 18. Nov. Nachdem wir bei Beginn der Woche einzelne schon sehr kalte Nächte hatten, 5 Grad unter Null, ist in den letzten Tagen wieder ein Umschlag in der Witterung eingetreten und weht eben mehr eine Schneelust. Das Wasser ist tollend, jedoch fahren noch immer Schlepplöße in den Oberrhein. Der Verkehr zu Berg war ziemlich lebhaft, leider sind aber die Strömungen und Hindernisse, die sich bereits der Schiffahrt im Gebirge entgegenstellen, auch hier schon fühlbar. Wenn die Witterung anhält, werden in den nächsten Tagen noch zahlreiche Schiffe mit Getreide beladen, hier erwartet. Die Frachten haben noch ihren alten Stand und waren besonders die Holzverladungen etwas lebhafter, als in vorhergehender Woche.

Mannheimer Dampfer-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 17. November angekommen:

Table listing ship arrivals with columns for 'Schiff', 'Kommt von', 'Ladung', and 'Ct.'. It lists various ships like 'Kannengießer 7', 'Ruhort', 'Koblen', etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for 'Rhein', 'Koblenz', 'Rohrbach', 'Ruhort', 'Koblenz', 'Rohrbach', 'Ruhort'. It provides water level data for various locations.

Gypsfabrik Hochhausen a. N.

Wir haben den Alleinverkauf unserer Fabrikate in Bau- und Stukatur-Gypsen für Mannheim und Umgegend der Firma: Georg Friederich, Mannheim, G 3, 5 übertragen und ist dieselbe berechtigt, bei Abnahme von 20 oder 100 Centner oder mehr ab Lager Mannheim im Redarhafens-Lager zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Gypsfabrik Hochhausen a. N. Gebrüder Kapferer.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mein Lager in Bau- und Stukatur-Gypsen in Original-Centner-Säcken aus obiger Fabrik den Herren Bau- und Längereimern, Stukatureuren etc. aufs Beste und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der verehrten Abnehmer gerecht zu werden. Ich halte stets größeres Lager im Redarhafens-Bau und gebe auch kleinere Partien zu wähligen Preisen ab.

Die Pelzwarenhandlung von Robert Zinober, Kürschner

befindet sich nunmehr in den großen Räumlichkeiten des Entresol des Hotel du Nord. Ich habe daselbst eine große Ausstellung der Nouveautés der diesjährigen Winterfaison getroffen und empfehle eine reiche Auswahl von Herren- und Damenpelzmänteln, Pelzbarretts, Muffen und Wasch in allen Qualitäten, Besätzen, Decken etc. Durch Erspargung der Lademittel und eigener Verarbeitung bin ich in der Lage, die Gegenstände zu den niedrigsten Preisen abzugeben.

Reparaturen und Umarbeitungen werden schnell und billig besorgt. Rob. Zinober, Frankfurt a. M. NB. Bitte genau auf die Firma zu achten. 19500

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei betr. (288) Nr. 82300. Wir machen hiermit die Bezirksangehörigen, insbesondere die im Amtsbezirk anfalligen Bautechniker und Bauhandwerker darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1889 ab die bisherigen Bestimmungen über die Zuständigkeit der Behörden und das Verfahren in Bauwesen (§§ 44-55 Abs. 1, 2 und 4 der Landesbauordnung vom 5. Mai 1889) durch die mehrfach abweichenden Vorschriften der Verordnung vom 21. März d. J. (Ges. u. V.-Bl. Nr. X) ersetzt werden.

Ratigliche im Bauwesen hervorgeratene Mängel haben zu dieser Aenderung und Verklarung der bestehenden Vorschriften Veranlassung gegeben, so insbesondere einerseits die Mangelhaftigkeit der seitherigen Bauvorschriften und der Mangel einer entsprechenden Baukontrolle, andererseits die Wahrnehmung häufiger Bauausführungen ohne gehörige Beachtung der einschlägigen Vorschriften und unter Gefährdung der Interessen der öffentlichen Sicherheit. Die neue Verordnung zielt demgemäß im Wesentlichen darauf ab, daß künftig die Bauvorschriften genauer und vollständiger gemacht, sowie einer eingehenderen und strengeren technischen Prüfung unterworfen werden, eine sorgfältigere und wirksamere Beaufsichtigung der Bauausführungen stattdes, und in allen Fällen neben den für die vorchrifts- und planmäßige Ausführung verantwortlichen Personen (Bautechniker, Bauleiter, Bauhandwerker) auch ein verantwortlicher Bauleiter vorhanden ist. — Vergl. § 330 des N.-St.-G.-B.

Die neue Verordnung unterscheidet in Uebereinstimmung mit den bisherigen Vorschriften zwischen Bauausführungen, zu welchen baupolizeiliche Genehmigung einzuholen, und solchen, hinsichtlich welcher eine Bauanzeige zu erstatten ist. Es bestimmt nämlich § 51 Abs. 1: Abgesehen von den Fällen, in welchen gesetzliche Vorschriften (Bauordng § 57 und folgende, Gesetz vom 20. Februar 1888, Artikel 11, 12, 16, Straßengesetz § 81, Wassergesetz Artikel 86, Gewerbeordnung § 16 u. f. w.) die Ausführung von Bauten an eine besondere Erlaubnis knüpfen, muß zu der baulichen Herstellung (Neu-, An- und Umbau) von Wohn- und sonstigen Gebäuden mit Feuerung, von Fabriken und Werkstätten, ferner von Bauten, welche zum Aufenthalt größerer Menschenmengen zu dienen bestimmt sind, und von solchen Gebäuden ohne Feuerung, deren Länge oder Tiefe 24 Meter oder mehr beträgt, sowie zu der mit einer Veränderung des Grundplanes verbundenen Ausführung neuer Stockwerke oder eines Anstoßes in den bezeichneten Gebäuden baupolizeiliche Genehmigung eingeholt werden.

Bei der Aufnahme von einzelnen Hauptänderungen und Hauptausbesserungen an bestehenden Bauten der in § 51 bezeichneten Art, insbesondere bei der Neuauführung, Verletzung oder Beseitigung von Umfassungsmauern, Tragmauern, Tragbalken, Durchlägen oder Gewölben, bei der Neuauführung eines oder mehrerer Stockwerke oder eines Anstoßes, sofern der Grundplan unverändert bleibt, bei der Anbringung eines neuen oder bei Aenderung eines bestehenden Dachstuhls, bei Erneuerung oder beim Unterfangen der Fundamente, bei Veränderung der Länge oder Breite des Gebäudes an Straßen oder öffentlichen Plätzen, bei baulicher Veränderung der Facaden an Straßen und öffentlichen Plätzen, beim Anbau von Balkonen, Atlanten, Erkern, Gängen und Gallerien und bei Anlegung neuer und bei Verletzung oder Aenderung bestehender Feuerstätten, insofern es sich nicht lediglich um das Setzen von Oefen und Herden zu häuslichem Gebrauche an bestehenden Kaminen handelt, muß, sofern nicht gemäß § 51 besondere Erlaubnis oder baupolizeiliche Genehmigung zu erlangen ist, spätestens 14 Tage vor Beginn der Ausführung vom Bauberrn eine genaue schriftliche Anzeige und Beschreibung des Bauvorhabens, unter Bezeichnung des ausführenden Bautechnikers, sowie unter Anschluß der zur Erläuterung nötigen Pläne bei der Ortspolizeibehörde eingereicht werden.

Der Kreis der genehmigungspflichtigen Bauten hat hiernach eine mehrfache Erweiterung erfahren. Es bezieht insbesondere in Zukunft auch zur Herstellung eines Fabrikgebäudes oder einer Werkstätte ohne Feuerung der Genehmigung. Auch der Umbau ist ausdrücklich als genehmigungspflichtig erwähnt, und zwar gehört hierzu nicht bloß der Umbau eines Wohn-, Fabrikgebäudes u. dergl., sondern auch die Umwandlung eines Bauwerkes, zu dessen Errichtung es keine Genehmigung bedurft hatte, in ein Gebäude der in § 51 bezeichneten Art. Zur Errichtung eines neueren Stockwerkes oder eines Anstoßes ist dann die Genehmigung einzuholen, wenn die Bauherstellung mit einer Veränderung des Grundplanes verbunden ist.

Ebenso ist auch der Kreis der Baufälle, welche anzeigen sind, wie die in § 55 aufgeführten Beispiele erkennen lassen, mehrfach ausgedehnt worden.

Die Art, wie die Bauvorschriften eingehalten und beschaffen sein sollen, bestimmt die Verordnung im § 51 Abs. 2 ff.

Zu diesem Behufe hat der Bauherr ein schriftliches Baugesuch mit einer Kopie der Ortsbaukommission (§ 45 Abs. 1) durch Vermittlung der Ortspolizeibehörde dem Bezirksamt vorzulegen. Diefem Gesuch sind folgende Pläne in doppelter Fertigung beizufügen:

- 1. ein — erforderlichenfalls von einem Geometer — gefertigter Situationsplan, welcher den Bauplatz mit den auf demselben etwa vorhandenen Gebäuden, sowie die angrenzenden Gebäude und Grundstücke, unter Angabe der Eigentümernamen und der Namen der Eigentümer, die auf dem Bauplatz befindlichen Kanäle und Wasserläufe, Brunnen, Schächte, Gruben und ähnliche Anlagen, ferner die vorbeistehenden Straßen, unter Angabe ihrer Breite, sowie der bestehenden oder in Aussicht genommenen Bauflucht, endlich auch die beabsichtigte Bauherstellung einschließend darstellt;
2. ein Grundriß des Kellergeschosses mit Angabe der etwa vorhandenen gemeinschaftlichen Mauern, deren Teilung durch die Grenzlinie anzudeuten ist;
3. die Grundrisse sämtlicher Stockwerke, in welchen die Richtung der Balken eingezeichnet ist, unter Angabe der Bestimmung der Räume und Bezeichnung der Feuerungsanlagen;
4. ein vollständiger Querschnitt, mit Angabe der Schnittlinie, auf welcher er genommen ist;
5. die Ansichten sämtlicher Facaden.

Außerordentliche Bauten, sowie Konstruktionen in Eisen sind durch besondere Detailzeichnung und Beschreibung vollständig zu erläutern und durch statistische Berechnungen zu begründen. Auch sonst können, wenn das zur Prüfung und Beurteilung eines Bauvorhabens erforderlich erscheint, weitere Zeichnungen, schriftliche Erläuterungen, Feststellungsberrechnungen etc. verlangt werden. Bei Umbauten müssen die Bauzeichnungen den bestehenden und den künftigen Zustand deutlich und durch verschiedene Farben kenntlich machen. Die neuen Bauherstellungen sind mit rother, bestehende Bauherstellungen aber, soweit sie eine Aenderung nicht erfahren, mit schwarzer und, soweit sie beseitigt werden sollen, mit gelber Farbe zu bezeichnen.

Endlich ist bei Vorlage des Baugesuchs — nöthigenfalls unter Anschluß der Anwesenheits — anzugeben, in welcher Weise das zu errichtende oder umzubauende Gebäude entworfen werden soll. Der Situationsplan ist im Maßstab von 1:500, die Baugesuchungen sind in solchen von mindestens 1:100 auszuführen. Auf sämtlichen Plänen und Zeichnungen ist der Maßstab anzugeben; die Hauptabmessungen sind auf denselben einzutragen. Die Pläne, zu welchen gutes Material zu verwenden ist, haben Bauherr und Planfertiger mit ihrer Unterschrift und mit Datum zu versehen; Beide sind für die Richtigkeit der Vorlagen verantwortlich. Wichtigstens ein Exemplar der Pläne ist in einem zur Vereinnung mit den Akten geeigneten Formate (in Blättern oder in Heften von 33 cm Höhe und 21 cm Breite) vorzulegen. Bei Einreichung des Baugesuchs hat der Bauherr zugleich diejenige Personlichkeit zu bezeichnen, welcher die verantwortliche Leitung des Baues übertragen wird. Tritt während des Baues ein Wechsel in der Person des Bauleiters ein, so ist hiervon dem Bezirksamt durch Vermittlung der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

Die gleichen Bestimmungen hinsichtlich des Inhaltes und der Reichhaltigkeit der Pläne finden auch auf die nach § 55 eingereichten Anzeigen von Hauptveränderungen und Hauptausbesserungen an bestehenden Bauten entsprechende Anwendung (§ 55 Abs. 2).

Wir machen auf die pünktliche Beachtung dieser Bestimmungen ganz besonders aufmerksam, da ungenügende Vorlagen in Zukunft ohne Rücksicht auf die daraus entstehende Verzögerung zur Berichtigung bzw. Ergänzung zurückgegeben werden müssen.

Das weitere Verfahren und die Zuständigkeit der Behörden anlangend, so soll zwar auch künftig die erste Prüfung aller Bau- und Bauanzeigen von der Ortsbaukommission vorgenommen werden (§ 45 §. 1.). Die Ortsbaukommission wird aber in den Gemeinden des Landbezirks künftighin in der Regel nur noch aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und 1 oder 2 Mitgliedern des Gemeinderaths bestehen; nur auf besonderen Beschluß des Gemeinderaths wird der Ortsbaukommission auch in Zukunft ein Sachverständiger aus der Zahl der Bautechniker angeordnet. Die Beratungen, welche die eigentliche technische Begutachtung der Baupläne und die ins Einzelne gehende Kontrolle der Bauausführungen am Ort und Stelle, letztere hauptsächlich dem ständigen Sachverständigen der Ortsbaukommission zuzulassen, werden vielmehr nach der neuen Verordnung durch den unmittelbar dem Bezirksamt zur Beratung und Unterstützung beigegebenen Bezirksbaukontrolleur selbst unterzogen oder bei weichen er als Planfertiger, Bauleiter oder Uebernehmer von Bauarbeiten theilhaftig ist, durch dessen Stellvertreter.

Für die sämtlichen Gemeinden des Landbezirks wurden ernannt: Als Bezirksbaukontrolleur: Herr Zimmermeister Peter Straußling in Mannheim. Als dessen Stellvertreter: Herr Werkmeister August Brühl in Mannheim.

Die Verordnung bestimmt sodann über die Zuständigkeit der Behörden und das weitere Verfahren: § 45.

Die Ortsbaukommission hat:

- 1. Die einzelnen Baugesuche (§ 51) und Bauanzeigen (§ 55) zu prüfen und über etwaige Anträge sich zu äußern,
2. genaue Aufsicht darüber zu führen, daß kein Neu-, An- oder Umbau vor Ertheilung der dazu erforderlichen Genehmigung und vor der erforderlichen Feststellung bzw. Abhebung der Baupläne und keine Hauptveränderung oder Hauptausbesserung ohne Ertheilung der erforderlichen Anzeige begonnen wird,
3. auch weiterhin bezüglich der zur Ausführung kommenden Bauten darüber zu wachen, daß die allgemeinen baupolizeilichen Vorschriften und die besonders getroffenen baupolizeilichen Anordnungen befolgt werden.

Die Ortspolizeibehörde erläßt, geeignetenfalls nach Beratung in der Ortsbaukommission, die zur Aufrechterhaltung der baupolizeilichen Vorschriften erforderlichen Anordnungen; sie hat insbesondere die Fortsetzung vorchriftswidriger Bauausführungen zu unterlagen und die zur Abstellung von Verstößen gegen die baupolizeilichen Vorschriften dienlichen Anweisungen zu ertheilen. Wird diesen Anordnungen keine Folge geleistet oder Einsprache gegen sie erhoben, so ist dem Bezirksamte Anzeige beizugeben.

Die Bestrafung baupolizeilicher Uebertretungen erfolgt nach Maßgabe der für die Verfolgung von Uebertretungen geltenden allgemeinen Bestimmungen. Entsteht daraus, daß bei der Leitung oder Ausführung eines Baues den allgemein anerkannten Regeln der Baukunst zuwidergehandelt wird, Gefahr für Andere, so ist strafgerichtliche Verfolgung nach § 330 des R. St. G. B. herbeizuführen.

Das Bezirksamt führt die Aufsicht über die baupolizeiliche Thätigkeit der Ortspolizeibehörden und Ortsbaukommissionen, sowie die Oberaufsicht über die im Bezirke stattfindenden Bauausführungen. § 49.

Dem Bezirksamte bleibt ausschließlich vorbehalten: 1. Die Ertheilung der Baugenehmigung, soweit eine solche erforderlich ist, und der Erlaubnis zu den in den §§ 9 Absatz 6, 14 Ziffer 5, 22 Absatz 1 erwähnten Bauausführungen; 2. Die Anordnung einer zwangsweisen Beseitigung baupolizeilicher Zustände (§ 30 des R. St. G. B.); 3. Die Erlassung der zur Ergänzung der allgemeinen baupolizeilich vorgeschriebenen Anordnungen (§§ 8 und 12); 4. Die Feststellung der Baukosten (Artikel 7 und 11 des Gesetzes vom 20. Februar 1868).

Geeignetenfalls sind außer der Erklärung des Bezirksbaukontrolleurs Sachdaten der Ortsbaukommission, des Gemeinderaths, des Bezirksrates (vgl. § 16 Absatz 3 der R. D. v. 27. Juni 1874) des Fabrikinspektors, der Bezirksbauinspektion und der Wasser- und Straßenbauinspektion zu erheben. Außerdem ist das Bezirksamt befugt, jederzeit im einzelnen Falle die Handhabung der Baupolizei selbst auszuüben. § 50.

Der Bezirksrath entscheidet bei Beschwerden und Einsprachen gegen baupolizeiliche Verfügungen und Anordnungen des Bezirksamtes, sowie solche Fälle, welche letzteres der Wichtigkeit der Sache oder des vorausgesetzlichen Widerspruches der Beteiligten wegen ihm vorlegt.

Die Beschwerde- und Einsprachefrist beträgt 14 Tage, von Eröffnung der bezirksamtlichen Verfügung an gerechnet. § 52.

Das Bezirksamt hat die vorgelegten Pläne unter Beizug des Bezirksbaukontrolleurs, welcher nöthigenfalls nach Anordnung des Amtes die Baustelle besichtigen wird, zu prüfen, auch, soweit es das öffentliche Interesse erfordert, die in § 49 Abs. 4 bezeichneten Behörden über das Baugesuch zu hören und die nöthig fallenden Änderungen oder Ergänzungen anzuordnen.

Von der ertheilten Baugenehmigung und den daran geknüpften Auflagen ist die Ortspolizeibehörde durch Zulassung zweier Ausfertigungen des Baubescheids unter Anschluß einer Fertigung der mit entsprechendem Vermerk zu versehenen Pläne zu benachrichtigen. Die eine Ausfertigung des Bescheids ist sammt der Planfertigungen dem Bauherrn gegen Bezahlung durch die Ortspolizeibehörde zu behändigen, die andere Ausfertigung dient der Ortspolizeibehörde und Ortsbaukommission zum weiteren Gebrauche nach Maßgabe der §§ 45 Ziffer 3, 46 und 47.

Spätestens mit dem Beginn der Ausführung der in § 51 Abs. 1 erwähnten Bauten ist hiervon durch den Bauherrn oder im Falle seiner Abwesenheit oder sonstigen Verhinderung durch den Bauleiter der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. § 54.

Jeder genehmigungspflichtige Bau ist hinsichtlich seiner Pläne und vorchriftsmäßigen Ausführung mindestens einer zweimaligen besonderen Prüfung (Baurevision) an Ort und Stelle durch den Bezirksbaukontrolleur zu unterziehen.

Die erste Prüfung hat stattzufinden, sobald der Bau bis auf Grundhöhe fertig gestellt, die zweite, sobald der Bau unter Dach gebracht und das Mauerwerk über das Dach geführt ist, jedoch vor Beginn der inneren und äußeren Verputzarbeiten.

Die Vornahme dieser Prüfungen ist durch den Bauherrn oder bei dessen Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung durch den Bauleiter mittelst entsprechender Anzeigen an den Baukontrolleur rechtzeitig zu beantragen.

Bei der Prüfung, welche auf Eingang der Anzeige thunlichst rasch stattzufinden hat, müssen dem Baukontrolleur alle Theile des Baues in dem erforderlichen Maße sicher zugänglich und sichtbar gemacht, sowie der bezirksamtliche Baubescheid und sämtliche dazu gehörigen Baugesuchungen dem Bauherrn oder Bauleiter vorgelegt werden.

Ueber den Befund hat der Baukontrolleur den anwesenden Bauherrn oder Bauleiter zu verständigen, sowie zu den bezirksamtlichen Akten entsprechenden Vermerk zu machen.

Haben sich Anträge ergeben, denen nicht alsbald abzuhelfen ist, so ist vom Baukontrolleur wegen der zu treffenden Anordnungen ohne Verzug Anzeige dem Bezirksamte zu machen; erscheint ein sofortiges Einschreiten dringend geboten, so ist solches bei der Ortspolizeibehörde (§ 49) zu veranlassen.

Dem Bezirksamte bleibt vorbehalten, sofern es nach Beschaffenheit des einzelnen Falles geboten erscheint, im Baubescheid noch für weitere Abschnitte der Bauausführung als die in Absatz 2 bezeichneten die Vornahme einer Baurevision vorzuschreiben.

Das Bezirksamt hat den rechtzeitigen und sachgemäßen Vollzug der vorgeschriebenen Baurevisionen zu überwachen. § 53a.

Die Ortspolizeibehörde stellt auf Verlangen eine Bescheinigung über die geordnete Bauausführung aus, und legt die letztere sammt Beschreibung und dazu gehörigen Plänen mit gutfindender Beurteilung der Ortsbaukommission alsbald dem Bezirksamt vor.

Das Bezirksamt nimmt auf Einkommen der Vorlage sofort eine Prüfung des Bauvorhabens, nöthigenfalls unter Zuzug des Bezirksbaukontrolleurs, vor. Ergibt sich hierbei, daß die Bauausführung nicht oder nur unter Bedingungen zugelassen sei, so ist hiernach — längstens binnen 14 Tagen seit Einreichung der Bauanzeige bei der Ortspolizeibehörde — bezirksamtliche Verfügung zu treffen und solche dem Bauherrn gegen Bezahlung zu eröffnen.

Warten gegen die Bauausführung keine Bedenken ob, so ist hierüber amtliche Vermerkung zu machen; eine besondere Eröffnung an den Bauherrn findet in diesem Falle nicht statt.

Bei Erledigung von Bauanzeigen kann vom Bezirksamt im einzelnen Falle auch die Vornahme einer Baurevision an Ort und Stelle durch den Bezirksbaukontrolleur vorbehalten werden. Die Vorschriften in Absatz 3—6 und 2 des § 54 finden bezüglich einer solchen Baurevision ebenfalls entsprechende Anwendung. § 55b.

Bei Errichtung neuer Kamine sowie bei Ausbesserung oder theilweiser Erneuerung der Kamine unter Dach (d. h. von der Dachhöhe abwärts gerechnet) ist von der Vollendung des Baues, aber vor der Verputzung, Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen, welche sofort den Kaminleger zur Vornahme der vorgeschriebenen Untersuchung (§ 40) auffordert. § 55a.

Durch die in den vorhergehenden Bestimmungen vorgeschriebenen Prüfung sowohl der Bauvorhaben und der darauf bezüglichen Pläne und Zeichnungen, als auch der begonnenen und ausgeführten Bauten wird die dem Bauherrn, den Bauleitern, den ausführenden Technikern und Bauhandwerkern hinsichtlich der Beachtung der einschlägigen Polizeivorschriften, sowie hinsichtlich der Sicherheit der Konstruktion obliegende Verantwortlichkeit nicht aufgehoben oder gemindert. § 55c.

Berührt ein Bauvorhaben die Nachbargrenze, so hat die Ortspolizeibehörde nach Einlauf des Baugesuches oder der Bauanzeige die Nachbarn in Kenntniß zu setzen und etwaige Einsprachen, soweit sie nicht gütlich beigelegt werden können und weitere Verhandlung beziehungsweise Entscheidung verlangt wird, dem Bezirksamt vorzulegen.

Das Bezirksamt hat geeignetenfalls zu verfügen, welche Maßregeln zur Sicherstellung der benachbarten Grundstücke während des Baues zu treffen sind. Privatrechtliche Einsprachen sind zur richterlichen Entscheidung zu verweisen, ohne daß von der Erledigung derselben die Entschliebung der Baupolizeibehörde abhängig gemacht wird. § 55e.

Wird von der ertheilten Baugenehmigung binnen Jahresfrist kein Gebrauch gemacht, so ist sie erloschen.

Wird in den Fällen des § 55 die Ausführung des Baues nicht binnen einem Jahre nach Einreichung der Anzeige begonnen, so hat der Bauherr spätestens 14 Tage vor Beginn der Ausführung die Anzeige zu erneuern.

Die Ortspolizeibehörde legt die Anzeige dem Bezirksamt vor. Ist die in § 55 vorgeschriebene Anzeige unterlassen worden, so darf der Bau nur mit besonderer Erlaubniß des Bezirksamtes ausgeführt werden.

Hinsichtlich der durch die Baubeaufsichtigung erwachsenden Kosten bestimmt endlich die Verordnung für die Gemeinden des Landbezirks: § 55g.

Die Vergütungen für die Dienstleistungen des Bezirksbaukontrolleurs (§§ 49, 52, 54, 55a) ist vorbehaltlich der Bestimmungen in Absatz 4, vom Bauherrn zu leisten. Diefelbe wird vom Bezirksamt, im einzelnen Baufalle in dem der bezirksamtlichen Regelung (§ 48 Absatz 7) entsprechenden Betrage festgesetzt und auf der Amtskasse zur vorläufigen Zahlung und Rückzahlung von den Ersatzpflichtigen angewiesen.

Durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung kann bestimmt werden, daß die dem Bezirksbaukontrolleur zuzulassende Vergütung ganz oder theilweise auf die Gemeindekasse übernommen wird. Sigt ein derartiger Beschluß vor, so wird die Amtskasse zur Rückzahlung der vorläufig bezahlten Vergütung von der Gemeinde angewiesen; hat die Vergütung nur theilweise der Gemeindekasse zur Last zu bleiben, so ist derselben der andere Theil durch den Bauherrn zu erlegen.

Wird in Folge der Uebertretung baupolizeilicher Vorschriften die besondere Beaufsichtigung eines Baues nöthig, so hat der Bauherr alle hierdurch entstehenden Kosten zu tragen.

Wir bemerken schließlich, daß die Uebertretung baupolizeilicher Vorschriften, insbesondere die Ausführung von Bauten ohne die erforderliche Genehmigung oder mit eigennütziger Abweichung von dem genehmigten Bauplane, die Ausführung von Hauptausbesserungen und Hauptveränderungen ohne zuzurige Anzeige, sowie die Annahme von Bauten und Ausbesserungen ohne Beobachtung der angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherheitsmaßregeln in Zukunft — sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist — gemäß § 367 Ziffer 14 und 15 R. St. G. B. und 116 V. St. G. B. unumschreiblich an dem schuldigen Bauherrn, Baumeister oder Bauhandwerker an Geld bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft wird und erforderlichenfalls gemäß § 30 V. St. G. B. die zwangsweise Beseitigung der baupolizeiwidrigen Ausführung zur Folge hat.

Mannheim, den 9. November 1888. Groß-Bezirksamt Genzen.

Bekanntmachung. Die Bücher der städtischen Rechnungen pro 1887 betragen Nr. 10777. Die städtischen Rechnungen pro 1887 liegen mit dem Rechnungsprotokoll während 14 Tagen zur Einsicht der Gemeindefreigewählten auf dem Rathhause auf. Mannheim, 14. November 1888. 20149 Stadtrath. Winter.

Steigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S. 4, 17 dahier Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr 2 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Waschkommode, 2 Regulator, 2 Lohenscheite, 1 Kiste mit Chocolade, etwa 1 Zentner Perlgroste und etwa 1/2 Zentner Pinien öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 17. November 1888. 20189 Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Mannheimer Parkgesellschaft. Mittwoch, den 28. November, Nachmittags 3 Uhr wird in dem Stadtpark die dorten befindliche alte Restaurationshalle öffentlich auf den Abbruch versteigert. Die Bedingungen liegen bei dem Obergärtner Herrn Raßmussen zur Einsicht auf. Mannheim, den 17. November 1888. 20142 Mannheimer Parkgesellschaft. Der Vorstand.

Bersteigerung. Im Auftrage werden Donnerstag, den 22. November d. J., Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokal Nr. P. 4, 7 neben den „drei Glocken“ gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. 120 Mille gute abgelagerte Cigarren und 20 Gros Eismuschelzeug. Vorverkauf zum Tax-Verkauf aus freier Hand. Th. Paul jun., Auctionator, P. 4, 7, neben den „drei Glocken“. 19593

Fortsetzung des Ausverkaufs. Ich habe noch einen großen Vorrath in Regulier-, Stein- und Cafeterneöfen, sowie Regulierherde, welche ich zu sehr billigen Preisen abgebe. 19735 J 7, 7c. Aron Fuld. J 7, 7c.

Philharmonischer Verein. Dienstag, den 27. November, Abends 7 1/2 Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters Concert unter gefl. Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Marie Soldat und des Sopranvortragers Herrn Carl Bucha. PROGRAMM. 1. Simfonie B-dur, Gade. 2. Introduction und Rondeau, Beethoven (Fräulein Soldat). 3. Liedervorträge (Herr Bucha). 4. Madrigal, Spohr und Ungar. Tänze (2, 15, 6), Joachim Stradms (Fräulein Soldat). 5. Liedervorträge (Herr Bucha). 6. Ouverture „Prometheus“, Beethoven. Billete sind in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Söhler und Abends an der Kasse zu haben. Sperrsih im Saal Nr. 2. — Sitzplatz im Saal Nr. 1. 50. Sperrsih auf der Gallerie Nr. 1. 50. Sitzplatz auf der Gallerie Nr. 1. — 19785

Jankó-Claviatur. Dem verehrl. musikalischen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß heute die erste Sendung Jankó-Claviere eingetroffen ist und in meinem Pianoforte-Magazin zu Jedermanns Ansicht ausgestellt wurde. Einem zahlreichen Besuche entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll 02,10 A. Hasdenteufel 02,10 Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhdlg. NB. Durch Erwerbung der Klein-Markte können Klänge und Pianinos in meiner Werkstatt mit der neuen Claviatur versehen werden. 20148

Geunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 20158 Ein Revolver und ein Portemonnaie. Geunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 20152 (Eine Uhr).

Das Gute bewährt sich. Unbedingt wirksam. Angenehmer Geschmack. Duflattich-Donbons. Eigene Gründung und vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Ver Packt 20 A. Centralsanitäts-Anstalt, Lützinger-Str. 2b. Zu haben in Packeten à 20 Pfennig: 1. A. Birfel, H 5, 4. 2. Ad. Braig, S 4, 9. 3. Adolf Burger, S 1, 6. 4. Ed. Corr, H 3, 8 B. 5. Jul. Hammer, M 2, 12. 6. Ed. Rech, L 4, 9. 7. W. Horn, D 5, 14. 8. B. Zimmerheller, ZC 1, 9 n. St. 9. Georg Knutmann, U 1, 1, ZP 2, 2, ZD 1, 3. 10. Gebr. Koch, P 5, 10, H 1, 14, R 4, 20. 11. W. Krehmann, T 2, 18. 12. Louis Rohert, R 1, 1. 13. Joh. Meier, O 1, 14. 14. Fern. Wegler, L 4, 9. 15. St. B. Mitteldorf, B 6, 14, neben dem Löwenteller. 16. Carl Müller, R 3, 10. 17. W. Pöhl, F 2, 4. 18. G. Santorini, J 3, 27. 19. Aug. Sattler, Q 7, 3 B. 20. Franz Seiler, K 1, 8 a. 21. G. Stohwasser, B 4, 6. 22. Ernst Sigmant, Schwefel-Strasse 15 A. 23. G. Strube, G 8, 5. 24. Oth. Thoma, D 8, 1 a. 25. A. Thoma, L 8, 1. 26. W. Thoma, Schwefel-Strasse 22. 17706 27. G. Vogl, Lindenhof.

Huflattich-Zucker. Lose, 2 Stück: 3 Bfg. 1/2, Pfund: 75 Bfg. 1 Pfund: Wf. 1.40. 1 Kilo Wf. 2.50. Haupt-Agentur bei Fritz Oppermann, C 4, 20/1 III, wo Nachbestellungen der Niederlagen, sowie Anmeldungen für weitere Niederlagen gerne entgegengenommen werden. Mannheimer Liedertafel. Sonntag, 18. November, Abends 5 Uhr 20151 Hauptprobe. Zither-Club. Heute Montag, Abends 9 Uhr Probe. 18980 Um pünktliches Erscheinen bitte! Der Vorstand. Gesangverein Eintracht. Dienstag Abend 9 Uhr Probe. 18988 Der Vorstand. Gesang-Verein „Lira“. Heute Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Gesang-Prob. 14317 Der Vorstand. Wegen Umänderung v. v. 3 Stück Sekretäre billig bei 10248 W. Landes, S 2, 4. Alle Sorten Belg-Wafler etc. werden billig gefüllt u. wassirt. 19394 S 4, 10, part. Ein anständ. Mädchen wünscht Stelle zu finden. 20141 Schwefelingerstr. 31, portiere. Wand- und Taschenuhren werden unter Garantie für eine Jahr gereinigt von Uhrmacher und Goldarbeiter Fertig in Wetzheim. 20140 H 2, 7 vier möblirte Zim. zu verm. 20146 H 4, 9 1 fein möbl. Zim. mer im 2. Stod zu vermieten. 20138 K 1, 8b Dreizehr. freundliche Wohnungen mit schöner Aussicht, je 3 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres im Laden. 20147 M 2, 13 Parterre-Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, Verflachte, ist auch als Lagerraum zu verm. Näheres 2. Stod. 20144 R 3, 14 3 Stod. hint. ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 20150 Junge Leute, welche sich dem Schreibeschreiben widmen wollen, finden Beschäftigung. Selbstgeschriebene Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 20136 zu richten. 20136

Mein neues Geschäftslokal befindet sich **F 2 No. 9, Ecke**, gegenüber den Herren Gebrüder Kaufmann.
Erlaube mir als besonders billig zu empfehlen: 19286

Filz-Schuhe für Kinder, Mädchen, Damen, Herren von 60, 70, 90, 1.20 an
Filz-Schnür-Stiefel für Kinder, Damen, von 1.10 3.50 an.
Alle Arten Filz- und Leder-Schuhe und Stiefel.

Holzschuhe & Galoschen
en gros en detail
zu bekannt billigen Preisen.
Der Ausverkauf in meinem seitberigen Lokal G 2 No. 3, Marktplatz, dauert nur noch bis 1. Januar.

Gestricke Westen für Herren von 2.50 an
" für Knaben von 1.80 an
Unterhosen für Herren von 1.— an
Chälchen Kopfhüllen Kapuzen von 20 Pfg. 60 Pfg. 1.20 an.
Schwarze und farbige Tücher von 80 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten.
Sandfäuche für Kinder, Damen und Herren.
Normal-Hemden und Jacken.
Maschinen-Strickerei nach Maß u. Wahl der Garne.

Heinrich Flegenheimer Wittwe,
F 2 No. 9, Ecke. gegenüber Gebr. Kaufmann. F 2 No. 9, Ecke.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Wir machen hiermit unsere Mitglieder auf den **Dienstag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saalbau** stattfindenben

Vortrag

des **Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. G. Schäfer** aus Darmstadt über:
„Die Hauptwerke der Gothik am Rhein“
(mit Illustrationen) aufmerksam, wozu die zugesandten Eintrittskarten als Ausweis dienen. 20025
Zu zahlreichem Besuche lobet freundlichst ein
Mannheim, den 16. November 1888.
Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht.

Die nächste **Bereins-Versammlung** findet am **Dienstag, den 20. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Badner Hofes** statt.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn H. Polyp aus Stuttgart über die Wanderungen der Vögel, II. Theil.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Große Gratisverlosung von verschiedenem Geflügel an die anwesenden Mitglieder. 20125
Zu recht zahlreichem Erscheinen lobet freundlichst ein.
Mannheim, den 15. November 1888.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 24. November d. J.
CONCERT
im großen Saale des Saalbaues, unter gefälliger Mitwirkung der Hofopernsängerin **Frl. Jetta Fintelstein** aus Darmstadt, des Herrn Professors **Florian Sajic** aus Strahburg, des Herrn Musikdirektors **A. Gaulein** von hier und eines Theiles des hiesigen Hoftheater-Orchesters.
Anfang: Abends 7 Uhr. 19081

Radfahrer-Verein Mannheim.

Sonntag, den 18. Nov.
Ausfahrt nach Bierheim.
Abfahrt 1/2 2 Uhr jenseits der Kettenbrücke.
Um zahlreiche Theilnahme bitten 20136
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Der laut Programm auf **Dienstag, den 20. ds. Mts.** festgesetzte Vortrag des **Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. G. Schäfer** wird auf später verschoben. 20137
Der Vorstand.

Mannheimer Bither-Club.

Samstag, 1. Dezember 1888, Abends 8 Uhr zur Feier unserer **XV. Stiftungs-Festes**
Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz in den Sälen des „Badner Hofes“, wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 19761
Der Vorstand.
Karten für Einzuleitende können an unseren Vereinsabenden im Lokal in Empfang genommen werden. Schluß der Kartenausgabe Montag, den 26. November.

Gesang-Verein „Lyra“.

Sonntag, 18. November 1888, Nachm. präcis 4 Uhr
Mitglieder-Versammlung im Lokal H 2, 11 (Neher).
Tagesordnung: 1. Besprechung der Wahl des Vorstandes. 2. Besprechung der Statutenänderung betr. 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber werden sämtliche Mitglieder dringend ersucht zu erscheinen. 19997
J. A.: mehrere Mitglieder
Carl Treiber.

Vereinsfachte Stolze'sche Stenographie.

Nachdem die Mitte vorigen Monats eröffneten Unterrichts-Kurse mit bestem Erfolge beendet sind, erlauben wir uns hiermit zur Theilnahme an den neuen Kursen, welche Ende d. M. beginnen, ergebenst einzuladen. 20058
Unterrichtsgeld einschließlich der Lehrbücher M. 6.—
Gefällige Anmeldungen werden von der Firma **Rabus & Stoll, L 2, 14,** sowie im Vereinslokal **Zum Zwischenakt, B 2, 12** entgegen genommen.
Stolze'scher Stenographen-Verein.
Friedr. Stoll, 1. Vorsitzender.

Neue Spezialität.

Englische Anthracitkohlen
der „Gwaun-Cao-Gurwen-Mine“ (beste bekannte Weltmarke) empfiehlt als hochfeines alle Vorzüge bietendes Heizmaterial für amerikanische Oefen in direct importirter La. Waare, wozu Probeentwerfer zu Diensten, die alleinige Verkaufsstelle
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
Telephon No. 438. 15058

Alleinverkauf für Mannheim & Umgegend der Hubert Merzenich'sohen Hygien-Regulir-Fülllöfen.

Full-Regulir- und ovale Wormserlöfen.

Glatte und cannelirte Steinkohlöfen.

Großes Lager in sämtlichen Sorten
Amerikaner Oefen
in schwarz vernickelt und bemalten von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 15291
Gebrüder Gienanth.
Zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim u. Umgegend von
Alexander Heberer,
in Mannheim Paradeplatz. 0 2, 2. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Badner Hof.

Öffentlicher Fest-Ball.
Sonntag, den 18. Nov. 20035
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Jacob Hartmann sen., G 5, 1
gegenüber der Trinitatiskirche,
Empfehle meine aus den besten Fabriken Deutschlands und Oesterreich bezogenen 18840
Herrn- und Damenstiefel,
beste Passform und Qualität garantiert,
billigste Preise,
Arbeiten nach Maß.
Reparaturen äußerst billig.



2er Club.

Zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes finden folgende Festlichkeiten statt:
Freitag, den 4. Januar 1889
Musikal.-theatral. Herren-Abend.
Samstag, den 5. Januar 1889
Festball im Ballhaus,
wozu wir unseren verehrl. Mitgliedern und Damen mit der Bitte Kenntniz geben, den hierzu noch durch besondere Rundschreiben ersgehenden Einladungen gefälligst zahlreich Folge leisten zu wollen. 20145
Mannheim, den 17. November 1888.
Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein

G 4, 17.
Vereinsthätigkeit im Winterhalbjahr 1888/89.
Sonntag: 1—2 1/2 Uhr Zeichen, Abends 8—10 Uhr Vereins-Versammlung mit Vortrag. Montag: 8 1/2 Uhr Vereins-Versammlung mit religiösem Vortrag; hernach Zuschneidestunde für Schneider. Dienstag: 8 1/2—9 1/2 Uhr Gesang. Mittwoch: 8 1/2—9 1/2 Uhr Buchführung. Donnerstag: 8 1/2—9 1/2 Uhr Schön- und Rechtschreiben. Freitag: 8 1/2—9 1/2 Uhr Gesang. Samstag: Geselliger Abend.
NB. 1. Statutengewäss hat jeder Geselle außer der sonntäglichen Versammlung mindestens an einer Unterrichtsstunde sich zu betheiligen. 2. Der Verein besitzt eine eigene Krankenkasse, eine Sparrkasse und Bibliothek. Beiträge für den Verein und die Krankenkasse werden angenommen und Bücher aus der Bibliothek werden abgegeben jeden Montag Abend von 8—10 Uhr. Spareinlagen und Anmeldungen zum Verein und zur Krankenkasse werden täglich entgegengenommen von 8—10 Uhr Abends. 17448
Der Vorstand.

Kathol. Lehrlings-Verein.

Local: G 4, 17.
Vereinsthätigkeit im Winterhalbjahr 1888/89:
Sonntag Abends 5—7 1/2 Uhr: Vereins-Versammlung m. Vortrag.
Montag " 8—9 1/2 " Musikstunde f. d. Jünglingskapelle
Dienstag " 8 1/2—9 1/2 " Französisch, 2. Abtheilung.
Mittwoch " 8—9 " Religiöser Vortrag.
Donnerstag " 8—9 " Gesang.
Freitag " 8—9 1/2 " Französisch, 1. Abtheilung.
Samstag " 8 1/2—9 1/2 " 2.
" 8—10 " Geselliger Abend für Mitglieder über 16 Jahren.
NB. 1. Der Verein besitzt eine Sparrkasse, bei welcher die Mitglieder ihre Ersparnisse von 20 Pfg. aufwärts jeden Sonntag einlegen können gegen besondere Quittung; — gegenwärtige Höhe der Spareinlagen: 8000 Mt.
2. Den Mitgliedern steht eine gelegene Bibliothek bildenden und unterhaltenden, für Glauben und Sitten ungefährlichen Inhaltes zur Verfügung; ebenso ist durch zahlreiche Gesellschaftsspiele für unerschulbige Erheiterung gesorgt.
3. Anmeldungen zum Vereine und Unterrichte nimmt täglich entgegen der Präses des Vereins: Kaplan G. Veder, F 1, 7.
4. Die Eltern und Lehrherren der Mitglieder sind eingeladen und gebeten, von Zeit zu Zeit die Versammlungen zu besuchen. 17442
Der Vorstand.

Tanzinstitut Streib

(Schwarzes Lamme)
Können immer noch Herren und Damen einreten. Gelehrte Damen Achtungsvoll
20047 **Gh. Streib, Tanzlehrer.**

Weihnachten 1888.

Puppen angekleidet u. unangekleidet in allen Größen.
Puppen mit beweglichen Gliedern, von den billigsten bis zu den feinsten.
Puppen-Gestelle in Leder u. Stoff, Köpfe in Wachs, Bisquit u. Patentmasse.
Puppen-Schuhe, -Stiefel, -Strümpfe, -Schürzchen und -Schirme.
Puppen-Hüte, sehr fein garnirt in Seide, Stoff und Stroh.
Stiekkasten, Trouseaux, Cubusspiele, Schaukeln.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Auf eine große Auswahl Puppenmöbel in Holz und Eisen zu sehr billigen Preisen mache ich ganz besonders aufmerksam. 20041
03,1. Hch. Urbach. 03,1,
Poststrasse.

Möbeltransport.

Einem verehrl. Publikum empfehle ich einen großen **Verschlußwagen zu Umzügen** mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bitte 9475
Franz Holzer, J 3, 17.

Volksküche.

Bezugs-Einrichtung einer Volksküche wird ein geeignetes Lokal zu mieten gesucht.
Anmeldungen mit der Ueberschrift „Volksküche“ nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 20105

Schleier in allen Farben und Preislagen,

Caputzen für Damen und Kinder
empfehlen 15820
J. J. Quilling, D 1, 2.

Verein
deutscher Kampfgenoßen.



Montag, den 19. d. Mts.,
Abends präzis 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal H 5, 1.
1. Wichtige Besprechung wegen
Abhaltung einer Weihnachtsver-
sammlung verbunden mit Tanz.
2. Besprechung verschiedener
dringender Vereinsangelegenhei-
ten.
Der Vorstand.

Verein 20122
für klass. Kirchenmusik.
Montag Abend 1/8 Uhr
Gesamtprobe.

Singverein.
Dienstag Abend halb 9 Uhr
Gesamt-Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bitten
20125 Der Vorstand.

2er Club.
Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab
Vesper
im Lokal.
15961 Der Vorstand.

H 4, 29. H 4, 29.
Joh. Baumann,
Schuhwaarenlager.
Mein Geschäft befindet sich
H 4, 29
und verkaufe nur zu den aller-
billigsten Preisen in nur prima
Waare. Auch wird Alles nach
Maß, sowie jede Reparatur
schnell u. billig gemacht. 20124
Joh. Baumann, H 4, 29.

Zahn-Atelier

für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen,
dauerhafte Plomben in
Gold, Silber, Zement. Ge-
bisse werden ohne die Wur-
zeln der Zähne zu ent-
fernen, schön stehend, nach
neuester Methode hergestellt
und von Morgens bis
Abends angefertigt. Zahn-
pulver das die Zähne nicht
angreift und erhält. Zahn-
bürsten, Zahntropfen, den
Zahnschmerz zu stillen, 24
Pfg. Alles unter Garantie.
Franz Wisse Glöckler,
Breitestr. H 1 Nr. 5, 2. St.
Sprechstunden jeden Tag
von Morgens 7 Uhr bis
Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprech-
stunden, Arme finden Be-
rücksichtigung. 14192

J. Luginsland, M 4, 12
empfehle sein großes Lager in
eigenen

Riemen und Parquetböden
zu äußerst billigen Preisen. (Wer-
legt oder umgelegt.) Auch werden
Fenstertritte in Parquet nach
Maß angefertigt.

Bodenwische
fertig zum freichen in bekannter
Güte. 15149

Das 19939
Vogel. Versandt-Haus
Dincenz Keller, Plauen i. V.,
liefert Gardinen, Eisenblech,
Episen, Stoffe, Schürzen etc.
Illustr. Cataloge franco.

Gesucht.

Eine Handweberstube von
einer Beamtenfamilie. Näheres
im Verlag. 20130

Schreiner gesucht. 20126
S 3, 6.

H 7, 30 2. St., Schlafst.
zu verm. 20132

L 6, 8 1 schön möbl. Zim-
mer zu vermieten.
Näheres im 3. Stod. 20128

Ein gut möbl. Zimmer, auf
die Straße gehend, zu vermieten.
Preis 12 M. Näheres H 4, 29,
Schulplaten. 20129

Zwischen den Quadraten C 1
u. 2 und D 1 und 2 kam eine
gelbe Pferdebede, gezeichnet M.
S. abhandeln, man bittet um
Rückgabe an Rehger Diem. 20134

Ein junger
Hund, (Dachs)
zu kaufen gel. Adresse
abzug. unt. No. 20133
in der Exped. d. Bl. 20133

Das passendste Weihnachtsgeschenk

ist eine Photographie, hergestellt in dem neu erbauten und sehr ele-
gant eingerichteten, mit allen Apparaten der Neuzeit ausgestatteten
Atelier von

V. Bierreth,

O 6, 5. Heidelbergerstrasse O 6, 5.

NB. Besonders mache ich aufmerksam auf meine neueste Ausstellung in
Bildern jeden Genres in meinem Ladenfenster O 6, 5 Heidel-
bergerstraße. 19759

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 2, Breitestr.

Fabrik und Handlung aller Arten

Oefen

insbesondere Irischer, Amerikaner etc.

für ununterbrochene Heizung. 14830

Roeder'sche u. a. Kochherde.



D1,3 A. Würzweiler D1,3
vis-à-vis dem Paradeplatz.

Durch besonders günstigen Einkauf
in sämtlichen

Besatzartikeln

verkaufe noch billiger, wie bisher.

Matte Besätze

von 45 Pfennig an bis zu den feinsten Qualitäten.

Federnbesatz, Peluche, Marabouts, Krimmer Pelz
für Mäntel, schwarz und farbig, in jeder Preislage.

Ballstoffe.

Reich sortirtes Lager in

Spiken, Bänder, Tulle und Volants.

4 knöpfige Luxemburger Damenglacs
M. 3.50 garantiert Ziegenleder M. 3.50.

6 knöpfige rein wollene **Tricot-Handschuhe**
schwarz und farbig, Paar 35 Pfg. 18949

Die Pfannnähmaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Ver-
besserungen besitzt, die wirklich praktischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die
nur zu marktfeileren Preisen dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfannnähmaschine zeichnet
sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überraschend schöne
Ausstattung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang,
automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsraum sind Meisterstücke praktischer Erfindung
und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich. 12956

Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei

Martin Decker, Mannheim A 3, 4.



Original Singer Nähmaschine

Anerkannt bestes Fabrikat

für Haushalt und gewerbliche Zwecke.

Hauptniederlage für Baden
und die Pfalz

G. Meidlinger,

Hoflieferant, 15594

T 1, 1, Breitestr. Mannheim. Breitestr., T 1, 1.

JOSEPH DIEM

WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Cliches & Schilder.

STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL

GRAVEUR

BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOWN

ZANGEN, PLOMBIRBLEI & SCHABLONEN BREITE STRASSE

Weinig & Lill

empfohlen ihr für die höchsten Anforderungen einge-
richtetes Atelier zur Herstellung passender Geschenke
für

Weihnachten.

Für obige Zeit bestimmte Aufträge bitten wir,
behufs pünktlicher Lieferung, rechtzeitig uns über-
weisen zu wollen. Es zeichnen 19588
Hochachtungsvoll

Weinig & Lill,
photogr. Atelier, N 4, 11.

Erste Sehenswürdigkeit Mannheims.

E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt.

Kaiser-Panorama

Original-Glas-Photoplastik.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen auf
großen Weltausstellungen.

Diese Woche hochinteressante Reise durch

Italien.

Rom, Pompeji, Neapel mit dem Vesuv.

Jede Woche neue Reise.
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Damenbillets M. 2.40 sind an der Kasse zu haben.
Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens
bis 10 Uhr Abends. 20128

Der Verkauf zurückgesetzter

Teppich-Reste & Vorlagen

Portièren, Vorhänge

und 19829

Möbelstoffe

findet bis Ende dieses Monats zu bedeutend
herabgesetzten äusserst billigen Preisen statt.

F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.

Im 50 Pfennig-Bazar
O 4 am Strohmarkt

sind frisch eingetroffen: Sehr schöne Fensterleder, Portefenille-
waaren, Handartikel, Spielwaaren, Stearinlichter
und sonst alles Erdenkliche, so daß es unmöglich ist, Alles
anzuführen. 20181

Rein Stück übertrifft den Preis von 50 Pfg.
Fran Karolina Rieger.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Vergolden, Versilbern
und Ogidiren, sowie alle in dies Fach einschlagende Arbeiten
bei prompter und billiger Bedienung. 20106

T 2, 2. Johann Müller. T, 2, 2.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, 30. Vorstellung.
den 18. Nov. 1888. Abonnement A.

Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König. Hr. Müllinger.

Lohengrin. Hr. Müllinger.

Elsa von Brabant. Hr. Moser.

Herzog Gottfried, ihr Bruder. Hr. De Sant.

Friedrich von Telramund, brabantischer
Graf. Hr. Mehl.

Ortrud, seine Gemahlin. Frau Seibert.

Der Herrufer des Königs. Hr. Knapp.

Hier brabantische Adle. Hr. Gröhl.

Hr. Peterl.

Hr. Starke.

Hr. Bucha.

Hr. Schell.

Hr. Wagner.

Hr. Schilling.

Hr. American.

Hier Edelknaben. Hr. Brabantische
Grafen u. thüringische Grafen u. Adl.

Hier Frauen. Knechte.

Antwerpen: erste Hälfte des neunten Jahrhunderts.
Lohengrin: Herr H. Oberländer vom Groß. Hof-
theater in Karlsruhe als Gast.

Anfang 1/6 Uhr. Ende n. 1/10 Uhr. Kassenöffn. 5 Uhr.
Große Preise.